## **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

148 (28.6.1951)

# ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, ruztiglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badifder Landsmann gegründet 1896



Süddeutsche Beimatzeitung

für ben Mibgan

Anseigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Sahrgang

Donnerstag, ben 28, Juni 1961

Mr. 148

#### Sozialisten beraten Schumanplan

Frankfurt (UP). Am ersten Tag der Internationalen Sozialistischen Konferenz in Frankfurt trafen Vertreter der sechs europäischen Schumanplanländer zur Diakussion der Montanunion zusammen Dabet habe sich, wie der Bundestagsabgeordnete Wehner in einer Pressekonferenz mitteilte, eine Reihe von gemeinsamen Gesichtspunkten ergeben. Die Besprechungen seien nicht geführt worden, um die Haltung der Sozialistischen Parteien bei einer Abstimmung in den Parlamenten festzulegen. Man habe lediglich zu riner Übereinstimmung der Ansichten kommen wollen.

Außerdem trat die "Sozialistische Union Mittel- und Osteuropas" in Frankfurt zusammen. Ihr gehören die im Exil arbeitenden Sozialistischen Parteien Ungarns, Bulgariens, jer Tschechoslowakei, Jugoslawiens, Rumäniens, Estlands, Lettlands, Litauens, Polens und der Ukraine an Ferner wurde eine Internationale Sozialistische Frauenkonferenz unter dem Vorsitz der Frauensekretirin der SPD, Herta Gottheif, eröffnet, an der Delecierte von 16 Ländern teilnehmen.

#### Fette fahrt nach Mailand

Mitbestimmung auf internationaler Ebene
Düsseldorf (UP). Der DGB-Vorsitzende
Pette wird an der Spitze einer elfköpfigen
Delegation am 2. Weltkongreil des Internationalen Bundes Freier Gewerkschaften (IBFG)
vom 4. bis 12. Juli in Mailand tellnehmen.
Diesem Kongreil liegt u.s. ein Entschließungsentwurf des DGB vor, eine detaillierte Erhebung über das Streben der nationalen Gewerkschaften nach Einflußnahme auf das
Wirtschaftsleben ihrer Länder vorzunehmen.

Durch diesen Antrag soll die Diskussion um die Mitbestimmung der Arbeitnehmer auf zine internationale Ebene gehoben werden.

Wirdim Bergbau gestreikt?

Die durch den Streikbeschluß der BergbauDelegierten entstandene Lage wird im Mittelpunkt einer Besprechung stehen, die am Donnerstag in Bonn auf Veranlassung der Bunlessegierung stattfinden mil. An ihr werden
die Zechenvertreier, der Generaldirektor der
Deutschen Kohlenbergbauleitung und Bevollmilchtigte der 1G Berghau teilnehmen. In Gewerkschaftskreisen wurde inzwischen darauf
ningewiesen, daß für die Durchführung eines
Streiks eine Urubstimmung Voraussetzung sei.
Der auf kommunistischen Antrag mustande gekommene Delegiertenbeschluß bilde keine
ausreichende Grundlage für eine Arbeitsnie-

## Windhose über Sanssouci

Berlin (UP). Eine Windhose von 100 Meter Breite raste über den Park von Sanssouci in Potsdam und richtete beträchtlichen Schaden an. Viele alte Bäume des Parks wurden entwurzeit und im Schioß Charlottenbof Zementsäulen von 40 em Stärke umgerissen. Hagelkörner zerschmetterten in verschiedenen Gebäuden die Fensterscheiben.

#### Tumulte im römischen Senat Wegen Carneys Hauptquartier in Neapel

Rom (UP). In einem allgemeinen Tumult endete im italienischen Senat die Behandlung einer Anfrage des unabhängigen Senators Labriola, ob der zur Zeit in Italien weilende US-Admiral Carney beabsichtige, das Hauptquartier der Streitkräfte der Allierten in Südeuropa, in Neapel einzurichten. Der Unterstaatssekretär im Kriegeministerium, Bovetti, bestätigte diese Nachricht als eine Maßnahme zur Erhöhung der italienischen Sicherheit. Unter allgemeinen Schmähungen der linkagerichteten Senatoren, bezichtigte darauf der Kommunist Palermo den Unterstaatssekretär der Heuchelel. Als Bovetti fortfuhr: "Die US-Streitkräfte werden im Falle einer Aggression unserem Lande sofort zu Hilfe kommen. Erst dann wird Carneys Oberbefehl wirksam, während er sich zu Friedenszeiten nur mit Verteidigungsplänen befassen wird", riefen die Senatoren der Länken, die aufgesprungen waren: "Schickt die Amerikaner nach Hause, wir wollen sie nicht in Italien" und "Nieder mit dem Krieg, wir wollen Frieden". Nach dieser Unterbrechung fügte Bovetti hinzut", "Italien wird nur einen Defensivkriege führen. Der Gedanke eines Angriffskrieges läuft den friedlichen Absichten der Regierung zuwider."

## Auch britische Hilfe für Tito

den den (UP). Großbritannien hat sich dazu entschlossen, Jugoslawien militärische Hilfe zu gewühren. Damit soll die Stellung des Tito-Regimes gegen den Druck des Kominform gestärkt werden. Einzelheiten über die Hilfeleistungen sollen mit den USA und Frankreich ausgearbeitet werden. Es ist zu erwarten, daß hierüber im kommenden Monat eine Erklärung abgegeben wird. Am Wochenende führt der Stabschef der jugoslawischen Armee, Popovic, Besprechungen mit britischen Behörden in London. Die Waffenhilfe für Jugoslawien wird neben der wirtschaftlichen Hilfe gewährt, über die bereits eine Einigung zwischen Großbritannien, den USA und Frankreich erzielt worden ist und die eine Hohe von 150 Millionen Dollar erzeiche auf

## Kanzler sucht Steuerkompromiß

Wildermuth will 355 000 Wohnungen bauen

Bonn (UP). Der Bundeskanzler unternahm im Beisein von Bundesfinanzminister Schäffer einen neuen Verauch, zwischen den Koalitionsparteien eine Einigung über die Dekkungsvorschläge des Finanzministers zum Ausgleich des Haushaltsdefizits herbeitsuführen. Im Mittelpunkt der Besprechungen stand die Ankündigung des Fraktionsvorsitzenden der FDP, August Martin Euler, dem Finanzminister keine neuen Steuern zu bewilligen, solange nicht eine genaue Übersicht über die tatsächlichen Einnahmen des Bundes vorliege und das Defizit im einzelnen festzustellen sei. Euler hatte diese Haltung der FDP als "das letzte Wort" bezeichnet. In unterrichteten Kreisen der Koalitionsparteien glaubt, man jedoch nicht, daß die FDP mit dieser Drohung ernst, machen wird.

Die Errichtung von 355 000 Wohnungen in diesem Jahr stellte der Bundesminster für den Wohnungsbau, Eberhard Wildermuth, in Aussicht. Als wesentliche Hemmnisse auf dem Baumarkt sieht Wildermuth das Fehlen der ersten Hypotheken und die durch Kohlenknappheit bedingten Engpässe in Baustoff und Baueisen an. Nach seiner Ansicht ist die Produktion zwar noch nicht abgesunken, sondern die Materialien virden zum Teil dem Markt ferngehalten in der Hoffnung, daß höhere Preise erzielt werden könnten. Der Minister Preise erzielt werden könnten. Der Minister lehnte jedoch Zwangsmaßnahmen zur Beseitigung derartiger Mangelerscheinungen ab, da nur der Schwarze Markt hiervon profitieren würde. Im übrigen glaubt er, daß die Preise ohnedies auf das Nivau von 1949 abrinken

#### FDJ protestiert

Der Zentralrat der FDJ bezeichnete das Verbot der "Freien Deutschen Jugend" durch die Bundesregierung als "eine freche Herausforderung des friedliebenden deutschen Volken" und als "verfassungswidrig". Es werde "keinem Adenauer und keinem Bonner Innenminister gelingen, die Arbeit der FDJ zu unterbinden. Die FDJ wird alle legalen Möglichkeiten zum erfolgreichen Kampf gegen das Verbot ausnutzen."

Schumanplan mit Vorbehalten gebilligt Die Bedingungen des Bundesrats — Adenauer: Kontrollen werden fallen

Bonn (UP). Der deutsche Bundesrat sprach sich in Gegenwart von Bundeskanzler Adenauer nach längerer ausführlicher Debatte mit Mehrheit für die Ratifizierung des Schumanplans aus. Ein formeller Beschluß kann allerdings erst erfolgen, wenn der Bundestag das Gesetz behandelt hat.

Gleichzeitig stellte der Bundesrat aber eine Reihe von Forderungen auf, von deren Erfüllung er seine endgültige Zustimmung zu dem Sechsmächte-Vertrag abhängig machen will. Vor allem verlangt er eine verbindliche Zusage aller beteiligten Mächte, daß 1. die Ruhrbehörde, 2. die alliierten Kohlen- und Stahlkontroligruppen, 3. die Eingriffsrechte der alliierten Sicherheitsbehörde in die Kohleund Stahlwirtschaft sowie 4. die Beschränkung der Stahlkapazität und der Stahlproduktion mit dem Augenblick vollständig fortfallen, in dem die Vertragsorgane ihre Funktionen übernehmen. Diese alliierte Zusicherung müsse noch vor der Verabschiedung des Ratifizierungsgesetzes erfolgen.

Der Bundesrat empfahl ferner der Bundesregierung, bei Verhandlungen über zusätzliche 
Abkommen zu den bisherigen Übergangsabkommen entsprechend dem darin niedergelegten Schutzpeinzip den vordringlichen deutschen Investitionsbedarf in der Stahlerzeugung zu berücksichtigen. Ferner wünscht der 
Bundesrat eine befriedigende Regelung über 
die Verbundwirtschaft zwischen Kohle und 
Stahl und über eine wirtschaftlich vernünftige Organisation des Absatzes deutscher 
Kohle. Die Bundesregierung solle darüberhinaus durch eine gemeinsame Erklärung der beteiligten Mächte klarstellen lassen, daß durch 
Maßnahmen der Hohen Behörde eine Sozialversicherungsfreiheit nicht beschränkt werden 
solten. Und endlich forderte das Gremium der 
Ländervertretung, daß bei der Willensbildung 
der deutschen Stellen im Rahmen des Schumanplanes die Mitwirkung des Bundesrates 
vor der Ratifizierung gesetzlich sichergestellt 
wird.

Bundeskanzler Dr. Adenauer kündigte in der Debatte erneut an, die Ruhrbehörde werde fallen und auch die anderen in der Stellungnahme des Bundesrates genannten Beschränkungen wirden aufgehoben werden. Er habe von den drei Westmächten bereits entsprechende Zusicherungen erhalten, und eine alliierte Konferenz erörtere geräde jetzt die Beseitigung dieser Kontrollen.

Im übrigen beschäftigte sich der Bundesrat mit den vom Bundestag bereits verabschiedeten Haushaltsplänen, den Maßnahmen
auf dem Getreidemarkt, die Senkung der Tabaksteuer usw. Eine Änderung der bereits
bekannten Beschlüsse des Parlaments erfolgte
nicht. Und schließlich wurde auch das durch
den "Fall Kemritz" ausgelöste Gesetz zum
Schutz der persönlichen Freiheit angenommen,
das damit in Kraft treten kann. Der Bundesrat schloß sich den Protesten des Bundestages
an und forderte von der Regierung, gegen die
amerikanischen Eingriffe in die deutsche
Rechtspflege Verwahrung einzulegen.

## Koreas andere Seite

Die einjährige Dauer des Korea-Konflikts ist verständlicherweise Anlaß zu einer unübersehbaren Menge von Kommentaren gewesen, in denen die militärischen und politischen Aspekte der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, die Entwicklung in Ostasien, um und um gedreht wurden. Der prominenteste Kommentator war Herr Malik höchst persönlich, der einen Vorschlag wiederholte, wie er von westlicher Selte schon hundertmal geäußert worden war, ohne sensationell zu wirken, nämlich auf beiden Seiten des 38. Breitengrades eine Waffenrube eintreten zu lassen und damit — zumindest für den Augenblick — vom Heißen Krieg auch in Korea zum Zustand des Kalten zurückzukehren.

Es ist an sich schon ein bemerkenswerter Beitrag zur "atmosphärischen Analyse" unserer Zeit, daß derselbe Vorschlag, der gleichmütig als eine Routineangelegenheit aufgenommen wird, wenn er aus dem westlichen Lager kommt, die ganze Welt aufhorchen läßt, wenn er vom Repräsentanten der Sowjetunion ausgesprochen wird, die ja zumindest formell am Koreakonflikt unbeteiligt ist und schließlich auch noch der Organisation von Lake Success angehört. Herr Malik spricht, und schon atmet die gesamte westliche Weit ungeschtet einiger zur Vorsicht mahnender amtlicher Stimmen höchst erleichtert auf - schließlich will man ja wohl in Moskau doch den Frieden, und da ja Mao-Tse-Tung doch nur Moskaus Satellit ist nun, man kennt diese auch so naheliegenden Selbsttäuschungen zur Genüge.

Tatsache ist, daß selbst ein Waffenstillstand, wenn er jetzt zustandekäme, nicht einmal als erster Schritt zu einer dauerhaften Beilegung des Konfliktes angesehen werden könnte. Abgesehen von allen durch die militärischen Besonderheiten des Kriegsschauplatzes bedingten Einzelheiten darf man nie vergessen, daß es sich ja nur um einen kleinen Ausschnitt aus dem großen, den ganzen Erdball umfassenden Ringen handelt. Als die kriegerischen Ereignisse in Koren noch tragische Höbepunkte aufwiesen, regte Moskau eine Außenministerkonferenz zur Lösung der europäischen und vor allem der deutschen Frage an, und Monate hindurch tagten die Außenminister-Stellvertreter in Paris, ohne eine Übereinstimmung über die Tagesordnung erzielen zu können, doch stets unter der zur Schau getragenen Fiktion, als könne man Europa vom Gescheben in Ostasien isolieren. Und justament in dem Augenblick, in dem sich regierungen entschlossen, diesem fruchtlosen Gebaren ein Ende zu machen, kam aus Moskau die Waffenstillstandsanregung für den Fernen Osten, in einem Augenblick zudem, in dem die USA mit ihren westlichen Alliferten Obereinstimmung über einen baldigst mit Japan abzuschließenden Friedensvertrag erzielen konnten.

Fragen wir uns, wie die Auslegung einer etwalgen Einstellung der Feindseligkeiten auf beiden Seiten der politischen Weltfronten aussehen würde. Beide Parteien würden feststellen, sie seien erfolgreich gewesen; der Westen hätte die Aggression gestoppt und durch seinen militärischen Einsatz den Gegner zum "Nachgeben" genötigt, die chinesischen Forderungen auf Anerkennung der Pekinger Regierung, auf einen Ratssitz in den UN, auf Rückgabe Formosas, sowie auf Mitbestimmung über den Frieden mit Japan seien unerfüllt geblieben, und schließlich habe man die Südkoreaner davor gerettet, einem totalitären Regime ausgeliefert zu werden. Im Osten dagegen könnte man darauf hinweisen, man habe der gesammelten Macht der westlichen UN-Staaten erfolgreich standgehalten, das "demokratische" Nordkorea gerettet, usw. Doch alle diese etwas billigen Propagandathesen gehen am Wesentlichen vorbei.

Dies aber ist das Bleibende: Kein derartiger Waffenstillstand ist mehr als ein Zwischenakt. Es ist recht interessant, hierzu die japanischen Stimmen zu hören, denn schließlich haben die Japaner gerade als Kriegsgegner eine sehr genaue Kenntnis des Chinese erworben, und sie sind überzeugt, daß China - genau wie von 1932 bis 1945 gegen Japan -unnachgiebig und zäh seine schwer angeschlagenen Kampfkräfte immer erneut regenerieren wird, da es weit schwerere Verluste als in Korea, die es im Kampf gegen Japan erlitt, stets wieder auszugleichen wußte und daß jede, gerade Japan gegenüber oft genug zur Schau getragene Bereitschaft zu Verhandlungen und zu zeitweiliger Waffenruhe, bewußt als Atempausen eingeschaltet wurden. Korea ist - so sagt man in Tokio - ein Abszeß, der ständig weitereitern wird, der die Alliierten vor allem aber in ihrer politischen Solidarität weit mehr schwächen wird als die Asiaten. Man wird in China nicht nachgeben, bis die politischen Ziele Pekings erreicht sind,

## Washington will vom Kreml Auskünfte

Gromyko muß sich erst informieren - Malik: Rundfunk-Ansprache war völlig klar

Washington (ZSH). Der amerikanische Botschafter in Moskau, Alan G. Kirk, hatte am Mittwochnachmittag eine Unterredung mit dem stellvertretenden sowjetischen Außenminister Adrej Gromyko. Kirk war von seiner Regierung beauftragt worden, Einzelheiten über den sowjetischen Waffenstillstandsvorschlag in Erfahrung zu bringen.

Die Kürze dieser Besprechung — sie dauerte nur zwanzig Minuten — deutet darauf hin, daß noch keine konkreten Einzelheiten besprochen wurden. Gromyko war erst am Dienstagabend nach dem Scheitern der Pariser Konferenz noch Moskau zurückgekehrt. Wie verlautet, hat er deshalb Kirk gesagt daß er sich noch nicht genügend über die letzten Entwicklungen informiert habe. Der amerikanische Botschafter wird sich daher wahrscheinlich noch einen oder mehrere Tage gedulden müssen, ehe er die erbetenen Erläuterungen erhält.

Die britische Regierung will nicht in Moskau vorstellig werden. Sie hat vielmehr ihren Chefdelegierten bei den UN, Sir Gladwyn Jebb, beauftragt, mit Malik in Verbindung zu treten.

Malik hat bisher aber weder den Präsidenten der UN-Vollversammlung, Entezam, noch den britischen Diplomaten empfangen. Degegen ließ er einem Vertreter der United Press, der um einen Kommentar zu seinem Waffenstillstandsvorschlag bat, ausrichten: "Mr. Maliks Rundfunkansprache erläutert vollkommen klar seine Ansichten über die koreanische Prage". Der Sowjetdelegierte hat also offenbar nicht die Absicht, sich präzise zu äußern. In UN-Kreisen vermutet man, daß er erst nähere Instruktionen aus Moskau abwarten will.

Vertreter der 16 am Korea-Krieg beteiligten Staaten traten inzwischen zu einer Sondersitzung zusammen, nach der sie eine Erklärung veröffentlichten, in der es heißt, ihre Regierungen seien "bereit, un einer Aktion teilzunehmen, die einen wahren und dauerhaften Frieden in Korea zum Ziel hat". Zugleich wurde beschlossen, Schritte "zur weiteren Klärung der Lage" zu unternehmen.

Wer ist in Korea zuständig? Trygve Lie, der Generalsekretär der UN, erklärte bei seiner Ankunft in New York daß er stets große Hoffnungen auf einen Waffenstillstand gesetzt habe. Keine Chance, die sich hierfür biete, dürfe unausgenützt bleiben. Er will runächst folgende Fragen klären:

Wer sind die Kriegführenden, die eine Feuereinstellung abschließen sollen? Ist das kommunistische China eine kriegführende Partei? Oder die Sowjetunion? Oder will die Sowjetunion an einem Friedensschluß teil-

2. Werden die Kriegführenden Beobachter der UN zur Überwachung der Feuereinstellung und des Abaugs der Streitkrüfte zulassen? Wird es Aufklärungsflugzeugen der UN erlaubt sein, nord-koreanisches Gebiet zu überwachen, um sicher zu geben, daß die Kommunisten nicht insgeheim ihre Streitkräfte neu

Werden die Kommunisten einem unverzüglichen Kriegsgefangenenaustausch zustimmen?

Acheson: Es gibt keine Garantie

Acheson gab vor dem Außenpolitischen Ausschaß des Repräsentantenhauses bekannt, daß die USA durch "direkte Fragestellung verzuchen würden, die Bedeutung und den Zweck des sowjetischen Vorschlags zu ergründen. Bei einem Waffenstillstand am 18. Breitengrad sei die beste Garantie für eine Erbaltung des Friedens ein Abzug der chinesischen Truppen aus Korea, eine Wiederaufnahme der Kampfhandlungen nach einem Waffenstillstand könnte sehr ernste Folgen haben und möglicherweise einen allgemeinen Krieg auslösen. Natürlich sei keine Garantie dafür zu erlangen, daß es keine neue Aggression gäbe.

Der britische Außenminister Morrison ist in seiner Rede vor dem Unterhaus am Mittwoch nur indirekt auf das Waffenstillstandsangebot Maliks eingegangen. Unter starkem Beifall der Abgeordneten sagte er, daß die britische Regierung im Hinblick auf die Haltung Pekings jede Erörtgrung über die Aufnahme des kommunistischen Chinas in die UN zurückstellen müsse. Allerdings sei Großbritannien noch immer der Ansicht, daß Delegierte der zentralen Volksregierung Pekings einen Sitz unter den UN erhalten müssten. Die derzeitige Haltung dieser Regierung sei aber nicht mit den Zielen und Prinzipien der Charte in Einklang zu bringen.

Dos

einn für

A

Brie

sehr

Dan

wile

tere

cine

dikt

ren Es

Han

hiel

eine

der

sich

eine

in e

(ehe

von.

Sam "For

Sam

dure

wur

vert

Pfac

terg Di

stari

dabe

wett

brac

kom

wun

lege

tag

vere

den

ein, sein. Leiti

Wah

etwo

Gesc

Ar "Sår

ZW41

DUFF

nämlich gerade die obenerwähnten Rechte, die man in Washington einer kommunistischen chinesischen Regierung vorenthalten will sowie die Ausmerzung eines jeden außerasiatischen Einflusses auf dem fernöstlichen Kontinent. Namentlich an einer so empfindlichen Stelle wie in Korea, das mit Japan im Hintergrund als eine gegen China gerichtete Pistole empfunden wird: Glaubt man, Moskau könne ernstlich darun interessiert sein, diesem Ausblutungsprozeß ein Ende zu bereiten?

#### Betriebsunfall bei MAN

Augsburg (UP). Bei Montierarbeiten in der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg tötete ein herunterstürzender Träger einen 20jährigen Bauarbeiter auf der Stelle, drei weitere erlagen kurze Zeit später ihren schweren Verletzungen. Sieben Personen wurden außerdem noch verletzt.

#### Vier Verkehrstote in Köln

Köln (UP). Ein schweres Verkehrsunglück forderte in Köln vier Tote. Ein in voller Fahrt befindlicher Personenwagen war bei den Versuch, an einem Radfahrer und parkenden Wagen vorbeizukommen, mit einer entgegenkommenden Straßenbahn zusammengeprallt, Von den 4 Insassen des Personenwagens wurde einer sofort getötet, während die drei anderen auf dem Weg ins Krankenhaus starben.

#### Räuberschlacht im Gerichtssaal

Viterbo (Italien) (UP). Im Prozeß gegen 12 strillanische Räuber, die Mitglieder der Bande Salvatore Giulianos waren, kam es im Gerichtssaal zu einer gewaltigen Schlägerei, als einer der Angeklagten seine Genossen, schwer belastete. Einem der Banditen wurde während der Keilerei ein Ohr abgebissen. 20 Carabinieri brauchten fast eine Stunde, um die Räuber zu bändigen. Die ganze Einrichtung des Gerichtssaals wurde zertrümmert.

#### Angestellte mit Millionen-Gehältern Die bestbezahlten Angestellten in den USA

Washington (UP). Unter den zehn am besten bezahlten Industrie-Angestellten der USA steht der Präsident des General Motors Automobilkonzerns, Charles E. Wilson, mit sinem Jahresgehalt von 626 100 Dollar oder rund 2,62 Millionen DM an erster Stelle. Dies geht aus einer Gehaltsliste hervor, die von der Wertpapier- und Börsenkommission der USA veröffentlicht wurde. Weitere sechs Angestellte der General Motors beziehen Gehälter und Gratifikationen von über 400 000 Dollar (1,68 Millionen DM) im Jahre. Bei den anderen drei unter den "großen Zehn" handelt es sich um den Präsidenten des Chemie-Konzerns E. I. Dupont de Nemours, Crawford Greenewalt, den Vorsitzenden des Direktoriums der Bethlehem Steel Corporation, Eugene Grace, sowie einen Abteilungsleiter der Baumwoll-Maklerfirms Anderson, Clayton and Company. Dreizehn an führender Stelle stehende Angestellte verdienten im vergangenen Jahr mehr als 300 000 Dollar. Deren Liste wird von acht Angestellten des Chemie-Konzerns Dupont angeführt.

## UN-Hilfe für Kriegsgefangene

New York (UP). Das Büro des Generalsekretärs der UN gab die Errichtung einer Kommission für die Kriegigefangenenhilfe bekannt, Ihr gehören an: Graf Bernadotte von Schweden, Richter Guerrero, der Vizepräsident des Internationalen Gerichtshofes und Richter Khine vom Obersten Gerichtshof Burmas.

Dr. Anion Pfeiffer, der erste deutsche Botschafter in Belgien nach dem Kriege, überreichte im königlichen Palast zu Brüssel Prinz Baudouin sein Beglaubigungsschreiben.

Dr. James Read, der bisherige Leiter der Abteilung für Erziehung und Kultur bei der US-Hochkommission, wurde zum stellvertretenden Leiter der Kommission für das Flüchtlingswesen bei den UN ernannt.

Die jugeslawische Regierung wird in Kürze die jugeslawische Mission in Bonn in eine fiplomatische Vertretung umwandeln. Der neue deutsche Betschafter in Dänemark,

Der neue deutsche Betschafter in Dänemark, Wilhelm Nöldeke, wurde von König Frederik empfangen, um sein Begläubigungsschreiben zu überreichen.

Marschall Pétain wird auf der Ile d'Yeu in Kürze aus seiner Gefängniszelle in ein Privathaus in Port Joinville, dem einzigen Dorf auf der Felseninsel, übersiedeln.

## Neue sowjetische Aktivität in Europa

Besprechung Gromyko-Ulbricht - Weisungen für SED und KPD

Berlin (UP). In einer Unterredung mit dem siellvertretenden Ministerpräsidenten der Sowjetzone und SED-Generalsekretär Ulbricht hat der stellvertretende sowjetische Außenminister Gromyko in Berlin angekündigt, daß die Sowjetunjon das Schwergewicht ihrer politischen und diplomatischen Aktivität in nächster Zeit" von Ostasien wieder nach Europa verlegen wolle. Dies teilte Ulbricht dem SED-Politibüro mit.

Obwohl Gromyko bei seinen Pariser Verhandlungen mit den stellvertretenden Außenministern der Westmächte den bestimmten
Eindruck gewonnen habe, daß der Westen auf
einen Verteidigungsbeitrag der deutschen
Bundesrepublik nicht verzichten werde, ziele
die sowjetische Weltpolitik in ihrer Gesamtheit darauf ab, eine Wiederaufrüstung Westdeutschlands zu verhindern. Zu diesem Zweck
wolle die Moskauer Regierung, besonders in
den "neutralen Ländern Europas", wie Skandinavien und Holland, diplomatisch aktivee
werden, um deren Bedenken und Abneigung
gegen eine deutsche Armee politisch äusnützen zu können.
Gromyko habe klargestellt, unterstrich

Gromyko habe klargesteilt, unterstrich Ulbricht, daß auch der sowjetische Waffenstillstandsvorschlag für Korea als "Teil der Deutschland-Politik der Sowjetunion zur Verhinderung der Remilitarisierung" anzusehen sei. Moskau komme es auf "langwierige Verhandlungen" an, um dem Westen die psychologische Möglichkeit zu nehmen, selbst bei einem unbefriedigenden Verlauf den Kampt wieder zu beginnen, da er sonst als "Kriegstreiber in der Weltöffentlichkeit sein Gesicht verlöre". Moskau wolle in erster Linie versuchen, durch eine längere Rube nach dem koreanischen Konflikt das Verlangen des Westens nach einem deutschen Verteidigungsbeitrag "einzuschläfern".

Gromyko soll Ulbricht abschließend aufgefordert haben, wie der SED-Generalsekretär mitteilte, die kommunistische "Friedensbewegung" in Westdeutschland mit dem Charakter einer Widerstandsbewegung zu versehen. Die nommunistische Propaganda in der Bundesrepublik müsse auf zwei Aufgaben abgestimmt werden: 1. Sei die Furcht vor einem sowjetischen "Blitzkrieg" zu schüren, und 2 müsse in der Bevölkerung der Haß gegen die Westmächte angestachelt werden. Damit solle unter den westlichen Alliierten eine allgemeine Unsicherheit über die Stimmung und Haltung des deutschen Volkes verbreitet werden.

Der Ministerpräsident der Ostzone, Grotewohl, ist nach zehnwöchigem "Erholungsaufenthalt" in der Sowjetunion wieder in Berlin eingetroffen.

#### Dibelius bittet für Häftlinge

Im Auftrage der evangelischen Bischöfe der Sowjetzone hat der evangelische Bischof von Berlin-Brandenburg, Dibelius, den Präsidenten der Sowjetzone, Pieck, in einem Schreiben um Amnestierung aller schwerkranken politischen Hiftlinge ersucht. Dibelius drückt die Bereitschaft der Kirche aus, die entlassenen Kranken, soweit notwendig, ohne Entgelt in kirchliche Heime aufrunehmen.

Die kommunistische "Freie Deutsche Jugend" werde nach dem Beispiel der Bundesrepublik auch in Westberlin verboten werden, da sie durch ihr Verhalten, ihre Agitation und ihr Eintreten für die verbotene "Volksbefragung" die verfassungsmißige Ordnung gefährdet habe, gab die Senatsabteilung des In-

#### Dengin zu Besprechungen eingeladen

Die westlichen Stadtkommandanten von Berlin haben den Vertreter der sowjetischen Kontrollkommission, Dengin, für den 5. Juli zu Viermächte-Besprechungen über die Sicherung des Transportverkehrs zwischen Berlin und Westdeutschland eingeladen. Gleichzeitig soll die von Dengin aufgegriffene Frage der "Illegalen Ausfuhr" solcher Güter nach der Bundesrepublik behandelt werden, die angeblich von Westberliner Firmen ohne Genehmigung in der Sowjetzone eingekauft wurnicht besbeichtigt. Die USA versuchten jedoch alles zu tun, um eine zufriedenstellende
Lösung des Streits zu erzielen. Zugleich
warnte Acheson Teberan, daß Umstlinde eintreten könnten, die "eine Fortsetzung des
Hilfsprogramms in Iran oder in anderen
Staaten unmöglich machen". Der Außenminister verurteilte die Taktik der Iranischen
Regierung, die darauf hinausliefe, "zu droben und Furcht zu erregen". Er forderte
Teheran auf, mit Großbritannien zu einem
Interimsabkommen zu gelangen, um die
große iranische Olindustrie funktionsfähig
zu erhalten.

Margaret Truman, die Tochter des amerikanischen Präsidenten, traf in Rom ein. Wie verlautet, wird sie am Donnerstag von Papet Pius XII. in Privataudienz empfangen werden.

Neun Jugoslawen sind wegen Spionage für Bulgarien in Nisch zu Gefängnisstrafen von drei bis elf Jahren verurteilt worden.

Ein ägyptischer Traktorfahrer verlor die Herrschaft über sein Fahrzeug. Traktor und vollbesetzter Anhänger stürzten in einen Bewässerungskanal, wobei 20 Landarbeiter getötet und weitere 30 verletzt zurden.

Eine "Junkers 52" flog gegen einen Hügel bei Moron de la Fronters (Spanien). Alle acht Insassen kamen ums Leben.

Die Haftbeschwerde Klapproths wurde von der Ersten Frankfurter Strafkammer abge-

Der kanadische Verteidigungsminister gab bekannt, daß Kanada bis zum kommenden Frühjahr drei Staffein Düsenjäger nach Europa schicken werde. Sie sollen in Großbritannien stationiert werden.

### Eisenbahn mit Leuchtstoffröhren Größere und bequemere Personenwagen

Daß die Bundesbahn unter einem starken Wagenmangel (besonders im Berufsverkehr) leidet, ist allgemein bekannt. Auch daß die zahlenmäßig stark überwiegenden, gerade im Personenzugverkehr eingesetzten Wagen sich noch immer in einem unbefriedigenden Zustand befinden, weiß jeder. Dies ist vor allen Dingen auf das hohe Alter der Wagen zurückzuführen. Ihr Ersatz macht der Bundesbahn besondere Sorge.

Als Ersatz für die Wagen der Personenzüge, die hisher zwei- und drelachsiger Bauart waren, ist grundsätzlich nur noch ein vierach ist grundsätzlich nur noch ein vierach ist grundsätzlich nur noch ein vierach ist ger Wagen vorgesehen. Er wird is Leichtbauweise erstellt, ist 26,4 Meter lang und soll in seinem Gewicht nicht über 20 Tonnen liegen. Damit wird er über vier Meter länger und trotzdem um mehrere Tonnen en leichter als seine Vorgänger, die Eilzugwagen aus den Jahren 1932 bis 1944. Eir besonderes Merkmal sind ihre Mitteleinstiege. Die Wagen erhalten die neue Sitzplatzanordnung, d.h. je zwei Sitzplätze zwei und drei, und haben trotzdem in der dritten Klasse noch 82 Sitzplätze. Die Sitzauch der dritten Klasse werden durchweg ge-

Außerdem werden die Wagen mit den neuentwickelten leichteren Drehgestellen ausgerüstet. Eine geräuschdämpfende Konstruktion der Außenwinde und des Wagenfußbodens wird den Lauf der Wagen wesentlich ruhliger und angenehmer machen. Die Vorbauten der Wagen sind bis über die Puffer vorgezogen und erhalten die neuen Gummiwulstüberglinge, die die bisherigen Gitterund Faltenbalgverbindungen zwischen der Wagen überflüssig machen. Die Wagen sind für Geschwindigkeiten bis zu 120 Kilometen pro Stunde verwendbar und werden damit in der Tat fast universell — mit Ausnahme in internationalen Verkehr — eingesetzt werder können. Zu den bereits genannten konstruktiven Verbesserungen am Wagen kommt noch eine neuartige Dampfheizung mit Klappenregulierung, bei der die Hauptdampfleitung nicht mehr isoliert unter dem Wagen verlegt ist, sondern direkt zur Heizung im Wagen herangezogen wird.

Die Ausstattung eines Teils der Wagen mit Leuchtstoffröhren sowie eine allgemein geschmacklich gut abgestimmte Ausstattung und Farbgebung erzielen schon rein äußerlich ein sehr angenehmes Bild des gansen Wagens. Einige Probewagen zweiter und dritter Klasse sind bereits im Bau; sie sollen noch im Sommer dieses Jahres im Verkehr singesetzt werden.

## Erdölstreit auf dem Siedepunkt

Geheimkonferenz Attlee-Churchill - Truppenverstärkungen in Abadan

Teheran (UP). Der britisch-franische Erdöldisput verschärft sich unaufhaltsam durch die starre Haltung der franischen Regierung und die Unnachgiebigkeit, mit der von britischer Seite den franischen Forderungen beregnet wird.

Der britische 8000-Tonnen-Kreuzer "Mauritius" hat in der Näbe von Absdan Anker
geworfen, um "britisches Leben und Eigentum" zu schützen, wie die britische Admiralität es formulierte. Gleichzeitig hat die iranische Begerung weitere Truppenverstärkungen
in das Erdölgebiet beordert. Alle Vorbereitungen für eine Evakulerung der britischen
Angestellten der Angio-Iranischen Erdölgesellschaft sind getroffen.

Am Kai von Abadan haben persische Soldaten vor den dort liegenden 61 britischen Tankern Posten bezogen. Panzerspähwagen und Funkwagen patrouillieren im Hafengebiet und wachen darüber, daß keines der Schiffe mit seiner wertvollen Ladung den Hafen verläßt. Die Erdöllieferung hat bereits nachgelassen. Von den Agha-Jari-Feldern östlich von Abadan wird kein Ol in die Verladeleitungen des Hafens von Bandar Mashur mehr gepumpt. Die iranische Regierung hat auch die Benzinleitung von Abadan nach dem Irak sperren lassen. Die britischen Luftstreitkräfte auf dem irakischen Flugplatz Habanyia sind damit in Gefahr, in Treibstoffnot zu geraten.

Die jüngsten britischen Schritte, die die Absicht erkennen lassen, die Offelder zu räumen, sollen in Teheran Überraschung ausgelöst haben. Ministerpräsident Mossadeg hat sein Kabinett zu einer Sondersitzung einberufen. In Teheran herrscht der Eindruck, daß Großbritannien jetzt bereit ist, seine letzte Karte auszuspielen und, wenn erforderlich, die Abberufung aller britischen Angestellten anzuordnen. Offenbar hofft die britische Regierung, daß die daraufhin zu erwartende Stillegung der Anlagen Eindruck auf die tranische Regierung machen wird.

Der britische Botschafter in Teheran wies jedoch ausdrütcklich darauf hin, daß Großbritannien nicht die Absicht habe, die Anlagen der Anglo-Iranian mit Waffengewalt zu schütsen, sondern nur tur die Sicherneit seiner 2500 Staatsangebörigen Sorge tragen wolle.

Der Vizepräsident der halbstaatlichen italienischen Olgeselischaft "AGIP", Graf Caraffa, ist in Teheran eingetroffen, um die iranische Regierung in rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen bei der Verwaltung der

Olfelder zu beraten.

In London hatte Ministerpräsident Attlee mit dem Führer der Konservativen, Winstom Churchill, eine Geheimkonferenz, in der über die in Iran erforderlich werdenden Maßnahmen beraten wurde. Die beiden Parteiführer ließen dabei alle politischen Gegensätze beiseite. An der Zusammenkunft nahmen der ehemalige Außenminister Eden, der konservative Führer im Oberhaus, Lord Sallsbury.

sowie Außenminister Morrison und andere Mitglieder der Labourregierung teil.

Vorher hatte Morrison im Unterhaus in einem Lagebericht gesagt, er telle die Ansicht mit Mossadeg, daß eine Evakuierung der britischen Sachverständigen nicht nur einen Verlust für Iran, sondern auch für die ganze freie Welt bedeuten würde. Darauf schrieb das Teheraner Abendblatt "Keyhan": "Bluff und Einschüchterung werden Iran nicht abhalten, den Weg weiterzugehen, den es eingeschlagen hat. Wir würden es vorziehen, eher alle Oleinnahmen zu verlieren, als einer Weiterarbeit der früheren Anglo-Iranian Oil

Company zuzustimmen".

Überraschend hat der Generaldirektor der Anglo-Iranian Oil Company, Drake, aus dem Irak ein Rundschreiben an die Jeitischen Angestellten der Oigesellschaft gerichtet, in dem er sie auffordert, "dafür zu aorgen, daß der Betrieb weiter läuft". Drake hofft, daß vielleicht die Vernunft siegt und den übereilten Maßnahmen der Iraner begegnet werden

US-Außenminister Acheson ericlärte, eine Intervention in der frankschen Ölkrise sei

## **Neuer rotchinesischer Aufmarsch**

UN-Truppen stießen auf starken Widerstand

Tokio (UP). Die chinesischen Kommunisten füllen ihre stark angeschlagenen Einheiten in den neuen Aufmarschräumen nördlich des sogenannten "Eisernen Dreiecks" weiterhin mit frischen Verbänden und Material auf Nach Ansicht der Alliierten ist in zwei Wochen mit einem neuen Großangriff zu rechnen Wahrscheinlich wird diese neue Offensive vom Mittelabschnitt aus über Uijongbu in Richtung auf Seoul vorgetragen werden. Das gesamte Gebiet nördlich von Pyongyang ist durch starke kommunistische Verbände abgeschirmt die teilweise auf der flachen Ebene feste Feldstellungen ausgehoben haben. Wo die UNTruppen auch an der gesamten Front angriffen mußten zie sich bald wieder zurückziehen Nördlich von Inje runnten nordkoreanische Verbände gegen die Stellungen der Alliierten an.

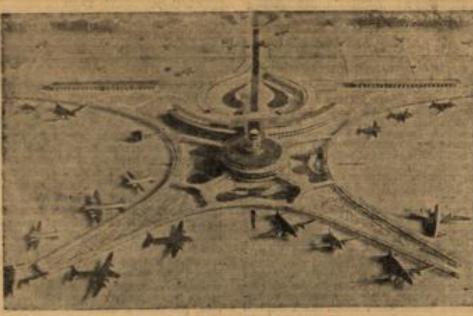
Das US-Verteidigungsministerium gab bekannt, daß die Verluste der US-Streitkräfte in Korea auf insgesamt 75 749 angewachsen sind. Diese Zahl ist um 3 145 höher als die it der vergangenen Woche herausgegebene Verlustziffer. In der Gesamtzahl sind 12 670 Gefallene, 51 919 Verwundete, 10 680 Vermillte und 159 in Gefangenschaft geratene Soldates

Das Verteidigungsministerium in Pusan teil mit, dall die südkoreanische Armee seit Aus bruch des Krieges 212 554 Mann verloren habe Attests die verruste seit 4. April werden mit 40 730 Mann angegeben.

## Zusätze zum UN-Friedenskodex

Keine Entschuldigung für Aggressionen
Genf (UP). Der Gesetzausschuß der UN
beschloß die Aufnahme von vier neuen Punkten in den Entwurf eines Kodex, der alle
Verstöße gegen Frioden und Sicherheit aufzihlt. Sie lauten: 1. Jeder Akt der Aggression
durch bewaffnete Streitkräfte eines Landes
zu einem anderen Zwecke als der Seibstverteidigung oder im Einklang mit den Empfehlungen einer UN-Organisation, stellt eine
Verletzung von Frieden und Sicherheit dar.
Dasselbe gilt: 2. Von jeder Drohung, gegen
einen anderen Staat mit Mitteln der Aggression vorzugehen, 3. von allen Vorbereitungen
für eine Aggression, die anderen Zwecken als
der nationalen oder der kollektiven Selbstverteidigung dienen sollen, 4. von Angriffen
bewaffneter Banden auf andere Staatsgebiete

einen anderen Staat mit Mitteln der Aggression vorzugehen, 3. von allen Vorbereitungen für eine Aggression, die anderen Zwecken als der nationalen oder der kollektiven Selbstverteidigung dienen sollen, 4. von Angriffen bewaffneter Banden auf andere Staatsgebiete in Verfolgung politischer Zwecke und Ziele. In einem weiteren Artikel des Entwurfes wird festgestellt, daß Verfügungen oder Anordnungen von Hegierungen oder Vorgesetzten keine Entschuldigungen für Verstöße gegen den Frieden sind, vorausgesetzt, daß dem Beschuldigten eine "moralische Wahl" offenstand.



Rhein-Main-Flughafen soll neu gestaltet werden

Innerhalb eines ausgewählten Kreises von Architekten schrieb die Rhein-Main-Verkehrs-AG einen Wettbewerb für Vorschläge zur Umgestallung des Rhein-Main-Flughafens aus. Mit der ersten Prajs wurde ein Entwurf von Dipl.-Ing. Giefer und Architekt Mückler ausgezeichne (umser Bild)

## Aus der Stadt Ettlingen

Ja, die Handschrift ...

Was dachten Sie eigentlich, als Sie neulich unter Ihrer Post den Brief eines Freundes fanden, der nicht von Hand, sondern mit der Maschine geschrieben war? Sagen Sie doch einmal offen ihre Meinung — Sind Sie da-für oder dagegen, private Briefe auf der Ma-schine zu tippen? Sie haben recht — es gibt

da Vieles zu berücksichtigen. Als Ästhet sind Ihnen handgeschriebene Briefe ein Greuel, Ihr Schönheitssinn leidet darunter; es sei denn, es handelt sich um eine sehr klare, feine Handschrift. Und doch sind Sie pikiert, wenn Ihnen — falls Sie eine Dame sind, Ihr Mann oder Freund, falls Sie männlichen Geschlechts sind, Ihre Frau oder Ihre Freundin — einen lieben Brief schreibt, der Sie kalt läßt, weil er "getippt" ist. Aber wurde Sie dieser Brief mehr berühren, wenn Sie eine miserable Klaue zu entziffern hät-ten? Es muß noch nicht Gefühlskälte oder Interesselosigkeit sein, wenn Ihnen jemand einen maschinengeschriebenen Brief sendet, sondern es kann ganz einfach der Sinn für Sauberkeit oder Formschönheit sein, der ihn

Ja, die Bewesbungen ... Die eine Firma möchte ein Handschreiben (für den Betriebsgraphologen) die andere einen klaren, saube-ren Brief, mit der Maschine geschrieben.., Es ist schon ein schwieriger Fall mit der

Handschrift. Vor allem, wenn man berücksichtigt, daß die ältere Generation wieder ganz anderer Ansicht ist als die jüngere. Um auf die anfangs gestellte Frage zurückzukommen. Haben Sie nachgedacht? Ja? Sie halten es also je nach Belieben, je nach Empflinger eines von Ihnen geschriebenen, bzw. getippten

Ich muß Ihnen gestehen: Eine bessere Lösung kann ich Ihnen auch nicht geben.

#### Die badischen Museumsleiter

hielten heute vormittag im Ettlinger Schloß eine öffentliche Tagung ab, um die Aufgaben der Museen für Schule und Gemeinde zu besprechen. Anschließend an den Besuch im Albgau-Museum werden heufe und morgen noch einige andere badische Museen besich-tigt. Über das Ergebnis der Tagung werden wir noch berichten.

### Capitol

"13 unter einem Hut"

"Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen", ist ein vielgebrauchtes Zitat von Matthias Claudius. Was aber ereignet sich erst, wenn dreizehn sich gemeinsam auf eine Reise begeben — auf eine Ferienreise in einem vorsintslutlichen Auto? Es gibt der Spannung und des Lachens kein Ende. kannte Darsteller und schon bewährten Nachwuchs zeigt dieser Film mit Inge Landgut (ebern. Bad. Stautstheuter Karlsruhe), Volker von Collande, Ursula Grabley, Ursula Her-king, Rudolf Platte, Ludwig Schmitz u. v. a. Dieses Lustspiel zeigt das Capitol am Don-

## Bereins-Radrichten

## Der Verein der Rassegeflügelrüchter

hält seine nächste Monatsversammlung am Samstag, 30. Juni, 20 Uhr im Gasthaus zur "Fortuna" ab. Wegen der Dringlichkeit wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Nach der Versammlung findet ein gemütliches Beisammenseln statt, zu dem auch die Züchterfrauen und Angehörige herzlich eingeladen sind.

führten die Sommersonnenwendfeler am Samstag, den 23. Juni in der Nihe von Malsch durch. Das Waldhaus Bollig hatte liebens-würdigerweise Gelände zur Verfügung gestellt, sodaß ein Zeltlager des Horstes damit verbunden werden konnte. An der Sonnwendfeler beteiligten sich auch Baden-Badener Pfadfinder und die im Waldhaus Bollig un-tergebrachte heimatiose Jugend.

Die Sonnwendfeier gestaltete sich zu eine starken Bekenntnis zu den Idealen des Pfadfindertums. Mehrere Jugendpfadfinder legten dabel ihr Versprechen ab. Bet einem Singwettstreit unter den Sippen des Horstes brachte eine Sippe selbstgedichtete und selbst-komponierte Lieder zum Vortrag. Die Zelte wurden geschickt in einer in der Nähe gelegenen Waldung aufgestellt; dabei wetteiferten die einzelnen Sippen in der Lagergestal-tung. Ein Wettkochen wurde am Sonntagmit-

tag veranstaltet.

Trotz der nicht gerade günstigen Witterung war die Sonnwendfeler und das Zeitlager für alle Beteiligten ein großes Erlebnis, vor allem auch für die im Waldhaus Boilig untergebrachte heimatlose Jugend.

## Spinnerei

Vom "Sängerkranz" Spinnerei

Spinnerei. Der Gesangverein "Sängerkranz" Spinnerei beteiligte sich am wergangenen Sonntag beim 93. Jubiläumsfest des Gesangvereins "Sängerhain" Grünwettersbach. Trotz schlechtem Wetter in den Mittagstunden fanden sich fast alle Sänger in Grünwettersbach ein, um beim Freundschaftssingen dabei zu sein. Der Verein sang unter seiner bewährten Leitung als Eingangslied "Das Badnerland" und darnach den Kunstchor "Das Bergkreur". Während die Vereine ihre Lieder und Chöre zum Vortrag brachten, berrschte leider nicht die nötige Ruhe, zumal der Lautsprecher für etwa eine Stunde ausfiel. Erst nachdem der Geschäftsführer des Bad. Sängerbundes Joachim gegen diesen "Bierrummel" sich verwahrte, wurde es etwas ruhiger, so daß man auch in den hinteren Reihen vom Gesang etwas hören konnte.

Am kommenden Sonntag folgt nun der Sängerkranz" einer weiteren Einladung, und zwar der des "Sängerbund" Karlsruhe-Rüppurr, anläßlich des 95. Stiftungsfestes. — Heute Donnerstagabend 20 Uhr Singstunde. Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Am 27. Juni feierte Mitbürger Gustav Brandel seinen 65. Geburtstag, wozu wir

nachträglich noch gratulieren.

## Stoppt den Gesetzes-Wirrwarr!

Prof. Brauer sprach auf dem Forum des "Bunds der Steuerzahler"

Recht zahlreich waren gestern abend die Ettlinger Steuerzahler in der Aula erschienen, um am ersten Forum des "Bunds der Steuerzahler" in unserer Stadt tellzunehm Da sich anscheinend noch keiner der Ettlinger Steuerzahler dazu bereitgefunden hatte, lag die Leitung des Ausspracheabends bei dem Karlsruher Rechtsanwalt Dr. Stürmlin-ger. Eine Hilfsstellung aus Karlsruhe ist manchmal ganz zweckmäßig — zumal Ett-lingen sich der Residenz gegenüber auch zu Gegendiensten gern bereit erwiesen hat aber bei solchen Anlässen wäre es richtiger, auch eine Ettlinger Persönlichkeit zu beteiligen. Ebenfalls nicht ganz verständlich ist bei einem mit Recht auf Sparsamkeit bedachten Bund der Steuerzahler" die Bezelchnung des verantwortlichen Mannes in Karlsruhe als "Schirmherr". Auch mit Begriffen sollte man manchmal etwas sparsamer umgehen.

### Mehr Sparsamkeit in Gemeinden und Staat

Dr. Stürmlinger konnte den Ettlinger Forumsteilnehmern, die vor allem aus Handwerk, Handel und Industrie zahlreich erchie-nen waren, zwei führende Männer der Steuerzahlerorganisation vorstellen. Dr. Trucksaell nannte als eine der Forderungen die Einschränkung des aufgeblähten Verwal-tungsapparats und die Einsetzung von Sparnissaren. Auch die Parlamente müßten Bewilligungsfreudigkeit einschränken. Der Bund der Steuerzahler will vom Lohnsteuerzahler bis zum Unternehmer alle Staatsbürger auf neutraler Grundlage zusamme führen. In vielen Fällen hat diese Organisation schon Erfolge erzielt, z.B. durch einen Brief an die Hohen Kommissare mit dem Antrag auf die inzwischen erfolgte Tarif-senkung der Einkommensteuer.

Ein umfassendes Bild unserer gegenwärtigen Lage in finanzwirtschaftlicher Hinsicht gab der bekannte Mitbegründer des Bundes. Prof. Dr. Bräuer, mit seinem Vortrag und vor allem mit seinen Antworten in der Diskussion. Er begründete die Forderung, daß die Haushaltpläne von Gemeinden, Ländern und Bund veröffentlicht und diskutiert werden. Die Bürger müßten erzogen werden, die Haushaltspläne zu lesen. In Broschüren sollten kurze Zusammenfassungen mit Erläuterungen und Schaubildern gegeben werden. In Volkshochschulen und Schulen müßten solche Hefte gelesen werden. Es soll damit nicht zur nörgelnden Kritik, sondern zur Mitarbeit errogen werden.

#### Die Last der Besatzungskosten

Unter Berufung auf einen Artikel von Prof. Carlo Schmid in der Zeitschrift des Bunds Steuerzahler ("Besatzungskosten oder Verteidigungsbeitrag?") forderte auch Prof. Bräuer die Herabsetzung der 8,8 Milliarden, die für unser ausgeblutetes Volk viel zu hoch seien. Schon die jährlich 2 Milliarden Reparationszahlungen in dem aus Versailles entstandenen Young-Plan seien untragbar gewesen. Vieles sei mit geringerem Aufwand ge-nau so zu erreichen. Auch die amerikanischen Steuerzahler hlitten sich schon gegen manchen Besatzungsaufwand ausgesprochen.

## Stenergesetze vereinfachen

der ausgedehnten Diskussion empfahl der Leiter des Finanzamts Ettlingen, Regie-rungsrat Helffenstein, in wohlabgewo-genen Ausführungen die Vereinfachung der Steuergesetze durch die Parlamente. Eine Mindereinnahme entstehe für den Staat dadurch, daß manche Betriebe zu verschleiern verstehen. Während früher 1/e des Steueraufkommens durch Lohrsteuerzahler, aber % durch selbständig Veranlagte aufgebracht worden seien, würde das Verhältnis jetzt 9 zu 10, also fast gleich sein. Wenn man mehr Betriebsprüfer einsetze, können man allen in Nordbaden 80 Millionen DM mehr Einkommens- und Körperschaftssteuer aus den Be-trieben herausholen. Die Zahl der Beamten reiche dazu jetzt nicht aus.

## Der deutsche Substanzverlust

Dieser Behauptung wurde von einem Dis-kussionsredner und von Prof. Bräuer ent-gegengehalten, daß die Selbständigen, vor allem der Mittelstand, einen furchtbaren Substanzverlust erlitten hätten und nicht mehr leisten können, weil wesentliche Steuerquellen durch zwei verlorene Kriege ver-schüttet seien. Man solle allerdings nicht immer über das Finanzamt schimpfen, denn oft sei auch die parlamentarische Gesetz-gebung schuld. Der Gesetzeswirrwarr müsse gestoppt werden. Ebenso müsse aber dem Finanzamt gesagt werden, daß die jetzige Fahndung oft unerträglich sei. Anstatt noch mehr Betriebsprüfer einzustellen, wäre es besser, die Prüfungen kürzer zu gestalten und auf das Wesentliche zu beschänken. Manche Beamte seien dazu ungeeignet. Die Steuergesetzgebung sei zu ändern, aber bis dahin müsse der Vollzug gemildert werden.

Den Betriebsführern empfahl Prof. Bräuer dringend, nicht ohne Steuerberater zu arbeiten und die Buchführung vorschriftsmäßig zu machen, denn sonst würden sie "geschätzt" und müßten viel mehr bezahlen.

## ...In Baden hat man eine Meinung"

In seinem Vortrag behandelte Prof. Bräuer auch ausführlich die Länderneuordnung und Verwaltungsreform, bis ein Zwischenruf von der andern Seite des Saals ertönte: "Klarer Standpunkt!". Der Zwischenrufer hatte wie manche anderen Teilnehmer den Eindruck, daß der Vortragende mit vorsichtigen Umschreibungen den Südweststaat empfehlen wolle. Dieser Eindruck wurde bestätigt, als der Vorsitzende fragte, ob noch mehr Altbadener da seien. Der Zwischenrufer kam als erster in der Diskussion zu Wort und lehnte die Südweststaattendenz ab, wobei er von einem Teil der Versammlung starken Beifall erhielt. Baden sei ein Musterland gewesen und brauche sich nicht "auffressen" zu lassen. Ohne hier für den einen oder anderen

Siandpunkt Partei zu ergreifen, sei vermerkt,

daß es in Baden psychologisch ratsam ist, mit dem neutral sein wollenden "Bund der Steuerzahler" jede (auch indirekte) Art von Südweststaatpropaganda zu vermeiden. Sonst erreicht man das Gegenteil von dem, was man eigentlich wollte: nämlich für diese überparteiliche Organisation Mitglieder zu werben. Ein "Schirmherr" von der alten Landeshauptstadt Karlsruhe hätte das eigentlich wissen müssen oder einen Ettlinger heran-ziehen sollen, der die Stimmung gerade in dieser jetzt sehr heiklen Frage hier kennt. Dem Zwischenrufer hielt ein anderer Diskussionsredner entgegen, daß eine rationelle Verwaltung besser sei als badische Empfindungen, aber der Zwischenrufer bestand darauf, daß man gerade über die zweckmäßigste Verwaltung in Baden eine ausgeprägte Mei-nung habe, nämlich eine eigene Verwaltung

#### Durch Aussprache zur Demokratie

Von diesem zeitbedingten Intermezzo abgeaus dem der Bund der Steuerzahler gewiß eine Lehre für seine Tätigkeit in Baden ziehen wird, war der Ausspracheabend außerordentlich anregend und im Grund ein gutes Anzeichen dafür, daß Verwaltung und Bürgerschaft in offener Aussprache die zweckmäßigsten Lösungen für unsere sorgen-schweren Existensfragen finden können. Der Bund der Steuerzahler wird gewiß auch in Ettlingen nützliche Aufklärungsarbeit leisten können und wir wollen ihn gern darin unter-

## Aus dem Albaau

## Neues aus Langenfteinbach

Glockenbazar der Ev. Kirchengemeinde

Langensteinbach. Am kommenden Sonntag. 1. Juli eröffnet die Ev. Kirchengemeinde mit einem Glockenbazar den Festreigen des Monats Juli. Die Kirchengemeinde besitzt zur Zeit zwei kleine Glocken. Die im zweiten Weltkrieg zurückgebliebene Glocke wurde in den letzten Kriegstagen durch Beschuß zer-stört, ebenfalls der Glockenstuhl sowie die Schall-Läden. Im Jahr 1946 wurde jene zerstörte Glocke von der Firma Rücker in Sinn-Hessen neu eingegossen. Im Februar 1948 fand die Glockenweihe der 2. eingegossenen Glocke statt. Die 1. Glocke trägt die Inschrift "Glau-be", die 2. "Hoffnung". Die nun neuhinzu-kommende Glocke wird "Liebe" als Inschrift tragen. Der Reinerlös des Bazars wird vor aliem für die Instandsetzung des Glockenstuhls verwendet werden. Doch wenn der Opferwille groß ist, reicht es auch noch zu einem Teil der neuen Glocke. Neben dem Kirchenchor nimmt auch der Gesangverein Edelweiß" sowie der Musikverein (Mandolinenorchester) am Gelingen des Festes teil. Als Speisen werden Kaffee, Kuchen und Torten verabreicht, die für das zarte Geschlecht bestimmt sind. Für die minnliche Weit steht ein guter Tropfen in Aussicht. Der Verkauf von Gegenständen findet zu einem späteren

Zeitpunkt statt. Die Veranstaltung ist im Luthersaal bei der Goldfabrik. Wir wünschen der Kirchengemeinde, daß der Bazar für sie ein voller Erfolg wird. -

Die Forchheimer Lichtspiele zeigten am vergangenen Sonntag den Film "Nachtwache". Da man schon im voraus mit einem zahlreichem Besuch gerechnet hat, wurde er in drei Vorstellungen vorgeführt, welche jedesmal gut besucht waren.

#### Mus Malich

Am Freitag, 29. Juni werden bei der Post KB- und Angestelltenrenten und am Sams-tag, 30. Juni werden Invaliden-, Unfall-, Knappschafts- und VAP-Renten ausbezahlt. Die Zahlstunden sind von 8-12 und 15-18

Am kommenden Sonntag versieht Dr. med. E. Trommsdorff, Hauptstraße, Telefon 198, den ärztlichen Sonntagsdienst.

Am 25. Juni konnte Feldhüter i. R. Anselm Heinzler seinen 82. Geburtstag begehen. Herzlichen Glückwunsch.

#### Bericht aus Speffart

Gartenfest.

Spessart, Am Sonntag, 1. Juli, hält der Musikverein "Frohsinn" sein Gartenfest ab. Musikverein "Lyra" Schöllbronn wird nach hier kommen zu einem Freundschaftsbesuch.

### Schöllbronn

Schöllbronn, Am vergangenen Sonntag ver-starb hier der nach Kriegsende mit seiner Familie als Flüchtling hierher eingewiesene Josef Richter infolge unheilbaren Magenleidens. Er wurde am Dienstag unter zahlreicher Beteiligung zur letzten Ruhe gebettet.

#### Die Kirchenuhr wieder in Gang

Am heutigen Donnerstag erfolgt die Beendigung der Montagearbeiten an der neu überholten und instandgesetzten Kirchenuhr-Sie wurde beim Einbau der neuen Glocken ausgebaut und nach Vervollständgung des Geläutes vor zwei Monaten in die Turmuhrenfabrik Schneider-Söhne Schonach eingeliefert um für das ab heute in Tätigkeit kommende neue Schlagwerk hergerichtet zu werden. Dasselbe ist nach Westminsterart ausgestaltet und wird das Viertelzeichen in ais, fis, gis, cis geben, während das zweite Viertel mit cis, gis, ais, fis folgt. Der Stundenschlag erfolgt in e. Nachdem nun auch diese Arbeiten beendet sind und im Hauptturm fünf Gloden untergebracht sind, wird das früher auf dem kleinen Türmchen sich befundene kleine Glöcklein (hohes g) wieder seinen alten Platz beziehen.

### Gartenfest des Gesangvereins "Sängerbund"

Das auf kommenden Sonntag festgelegte Gartenfest des Gesangvereins "Sängerbund" wird der unbeständigen Witterung wegen nicht stattfinden. Es wurde auch deshalb auf einen späteren Zeitpunkt verlegt um bei Eintreten günstiger Witterung den Sonntag für die äußerst-notwendigen Arbeiten zur Heu-



MEHR QUANTITÄT = MEHR QUALITÄT

## Dem H.H. Neupriester W. Knapp zum Geleit

Spessart, In freudiger Erwartung und mit Dank im Herzen, der zuerst Gott, dem Geber Guten gilt, sieht die Pfarrgemeinde Spessart dem kommenden Sonntag entgegen. Gilt es doch einen neugeweihten Priester zu grußen und herzlich willkommen zu heißen in der Heimat; seit wenigen Jahren erst gehört die Familie des Neupriesters zu uns-Von Reichenbach kam Hauptlehrer Knapp, der Vater des Primizianten, als Schulleit nach Spessart, wo er sich in kurzer Zeit das Wohlwollen und die Anhänglichkeit unserer Gemeinde sicherte, so daß die Familie Knapp heute zu uns gehört, und deshalb nimmt die ganze Gemeinde an dem Freudenfest des Neupriesters den gleichen frohen Anteil, als wäre es ein geborener Spessarter, der in un-serem Kirchlein sein Erstlingsopfer feiert. Gruß und Segenswünsche entbietet die Pfarrgemeinde dem hochwürdigen Herrn Neupriester; in diese Wilnsche schließt sie alles ein, was wir Menschen einem segensreichen Arbeiten des Priesters für sein künftiges Wirken eben wünschen können, nämlich Gottes reich-sten Beistand u. seine Hilfe; denn auch hier gilt das Wort, an Gottes Segen ist alles gelegen. Manches fromme Gebet stieg in den langen Jahren der Vorbereitung auf das Priestertum zum Himmel mit dem Wunsche, daß dieser ersehnte Tag des Erstlingsopfers ein glücklicher und segensreicher werden möge für den Neupriester selhst, für seine Angehörigen und für alle, die diesen Tag mitfeiern. Wohl war es ein steiler Weg, den unser Primiziant gehen mußte und gar viele und schwere Opfer mußten gebracht werden. Aber mit dem Blick auf das Ziel brachte der Neugeweihte diese Opfer gern und freudig; dafür hat nun der gütige Gott ihn reichlich belohnt; es ist für jeden Priester wohl der ergreifendste Augenblick in seinem Leben, wenn der Bischof ihm die Hand auflegt und ihm die Gewalt, Brot und Wein in das Fleisch und Blut des Herrn zu verwandeln überträgt; in heiligen Schauer knien die jungen Männer vor ihrem Bischof, wenn ihnen diese fast unbegreifliche Macht übertragen wird. Zu binden und zu lösen sind sie nun befugt und im Auftrag und als Stellvertreter Christi sind sie zu Richtern auf Erden bestellt. Wohl nehmen sie damit eine schwere Bürde auf sich, aber Gnade Gottes gibt ihnen Kraft und Stärke, diese Bürde mutig zu tragen. Aber nicht nur als Richter sind uns die Priester gegeben; sie sind weit mehr die Vermittler der Gnaden und damit die Bringer des Glükkes und des Friedens - Hirten sollen sie sein. die sich sorgen um ihre Herde und wachen, damit keines ihrer Schäffein verloren gehe Seelen sollen sie führen und heimgeleiten ins Vaterhaus. Welch hehres und heiliges Amt. Gott dem Herrn muß der Priester einst Rechenschaft geben wie er sein Amt verwaltet hat.

Um für dieses hohe Amt gerüstet zu sein, bedarf es jahrelanger Vorbereitung in eifrigem Studium der Gotteswissenschaft. Gebet und Arbeit steht über jedem Tag der Vor-bereitungszeit; dieser Weg ist kein bequemer Spaziergang hinauf zum Gipfel des Priestertums, sondern Anstrengung und Schweiß. Um so herrlicher freilich der Tag, an dem der Sendbote des Herrn diesen Gipfel glücklich erstiegen hat. Mit einem freudigen Seufzer – Gott sei Dank – steht auch unser Primiziant nunmehr auf dieser Höhe; Freude und Dankbarkeit gegen Gott, der mit sicherer Hand unseren Neupriester führte, erfüllt dessen Herz und mit dem heißen Wunsch, daß dieser gütige Vater auch weiterhin schützend seine Hand halte über dem priesterlichen Schaffen, blickt der junge Priester an seinem Ehrentage aufwärts. Er ist gerüstet mit der Macht des Priestertums; er soll nun segnen und weihen. Wenn an diesem Tage die Heimatgemeinde dem Neupriester auch einen Wunsch für sich aussprechen darf, dann ist es die Bitte, daß er seinen neupriesterlichen Segen uns allen spenden möge aus ganzem Herzen, damit wir alle auch teilhaben dürfen an seinem Glück. Ist doch das gläubige Volk zutlefst von der Macht und Kraft des Primizsegens überzeugt, daß er seit alters her über

Berg und Tal wanderte, um dieses Segens teilhaftig zu werden. Das Volk weiß um den Segen des Priesters; es weiß auch um den Dornepreichen Weg einsamer priesterlicher Höhe und betet deshalb für seine Priester. Das tut auch die Pfarrgemeinde Spessart am kommenden Sonntag, wenn sie ihren Neupriester ehrt und ihn zum Gotteshaus gelei-tet; wenn sie das hl. Meßopfer mitfeiert und zusammen mit ihrem Priester Gottes Gnade und Segen erfleht.

Du bist Priester ewiglich, nach der Ordnung des Melchisedech — so rufen wir Dir zu—, Du bist ausgewählt, als Beauftragter des Herrn durch Verkündung des Wortes Got-tes uns den Weg des Heiles zu führen; Du sollst uns helfen, unsere Seelen zu heiligen, damit wir in der Gnade Gottes leben und unser Heil erwirken können. Dein Tugendbeispiel soll uns voranleuchten und Licht und Wegweiser sein auf dem Weg durch dieses Tranental. So trete denn hin zum Altare Gottes, der Deine Jugend erfreut und steige hinauf die Stufen des Altares zum Opfertisch; lege Deine und unsere Opfergaben hin auf die Patene und erflehe für uns alle Gottes Gnade und Barmherzigkeit. Eine glühende Liebe zum Dienst im Weinberg des Herrn erfülle Dein Herz - an Deinem Primiztage aber auch künftig in Deinem Priesterleben ad

## Hundert Jahre Diakoniffenanftalt Karlsruhe-Rüppurr

Karlsruhe (cpd). In Anwesenheit von zahlreichen Gästen aus dem ganzen Lande konnte die Evang. Diakonissenanstalt Karlsruhe-Rüppurr die Feier ihres hundertjährigen Bestehens begeben. Auftakt der Feierlichkeiten war die Einweihung von zwei neuen Feierabendhäusern. Das frühere Feierabendhaus beim Stammbaus in der Sofienstraße war im Krieg gereitet worden und straffe war im Krieg zerstört worden, und die Feierabendschwestern mußten bisber fern vom Mutterhause untergebracht werden. Der Anstalt, die 1851 mit fünf Schwestern Tätigkeit begonnen hatte, gehören heute 581 Diakonissen- und Probeschwestern, sowie 58 Diakonieverbandsschwestern und -anwärterinnen an. Die Schwestern sind größtenteils in der Krankenpflege tätig. In einem Festgottesdienst, bei dem Oberkirchenrat Dr. Heidland die Festpredigt hielt, konnten swölf neue Diakonissen eingesegnet werden.

Die bedeutsame Stellung im kirchlichen und öffentlichen Leben, die sich die Diakonissenanstalt Rüppurr in ihrem hundertjährigen Wirken errungen hat, kam deutlich zum Ausdruck in der Hunderjahrfeier, die am Sonntag nachmittag in der überfüllten Rüppurrer Kirche stattfand, Landesbischof D. Bender hielt die Festpredigt und brachte darin seine Glückwünsche und die der Kirchenleitung zum Ausdruck. Der Vorsteher der Diakonis-senanstalt, Pfarrer Haumann, legte in seinem

Jubiläumsbericht Wesen und Bedeutung der Diakonicarbeit dar und gab Ausschnitte aus der Anstalt, über die wir bereits ausführlich

berichtet haben. Dann folgte eine lange Reihe von Gruff-worten. Die Grüße der württemberg-badischen Staatsregierung und insbesondere des Wirtschaftsministers Dr. Veit überbrachte Landesbezirkspräsident Dr. Unser. Er unterstrich das Interesse des Staates an der Dia-konlearbeit und die Bedeutung, die diese Arbeit für den Staat und das Kommunalwesen hat. Die Glückwünsche der Stadtverwaltung Karlsruhe übermittelte Stadtkämmerer Dr Gurk. Für die Religionsabteilung der amerikanischen Militärregierung sprach Chaplain Tinnin-Karlsruhe, für den französischen Feldbischof und als Vertreter des französi-schen Kirchenbundes und des französischen Zweiges des deutsch-französischen Bruderrats Ungerer, Baden-Baden. Stadtdekan Prälat Dr. Rüde übermittelte die brüderlichen Grüße der Geistlichkeit des katholischen Stadtkapitels Karlsruhe, der katholischen Gesamtkirchengemeinde, des Caritasverbandes, der beiden Vinzentiushliuser und der vielen barmherzigen Schwestern, die jahraus, jahrein denselben Dienst tun wie die Diakonissen. Für den Centralausschuß für Innere Mission und für den Gesamtverband der Inneren Mission in Baden sprach Landeswohlfahrts-

pfarrer Ziegler, der für den Gesamtverband eine Festgabe überreichte, die der Pflege und Erholung der Schwestern dienen soll. Grufi-worte sprachen ferner Pfarrer Leich-Kaiserswerth für die im Kaiserswerther Ver-band zusammengeschlossenen Mutterhäuser, Pfärrer Hoch-Riehen/Basel für die Konferenz der süddeutsch-schweizerischen Mutterhädter und die Internationale Förderation Diakonia, Pfarrer Frey-Straßburg für das Diakonissen-haus Straßburg, in dem 1851 die ersten Dia-konissen für die heute hundertjährige Anstalt ausgebildet wurden, und Dekan Urban-Bretten für die Gemeinschaften und insbesondere für den Evang, Verein Augsb. Bekenntnisses. Allen diesen Gratulanten dankte zum schluß der Feier der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Senatspräsident Dr. Kiefer, der seiner Freude über die überaus starke Teilnahme der Bevölkerung an dem Jubiläum und über die Unzahl der eingegangenen Glückwünsche Ausdruck gab.

Durch alle die Jubiläumsfreude und durch die meisten Grußworte schwang aber auch ein Ton ernster Sorge. Mit fünf Schwestern wurde im Jahre 1851 angefangen, und heute zählt das Werk 581 Diakonissen und Probeschwestern und 58 Diakonieverbandsschwestern und Anwärterinnen. Das ist im Bückblick eine stotze Bilanz. Wenn man jedoch weiß, daß in den zehn Jahren von 1941 bis 1950 den 124 Abgängen nur 60 Zugänge gegenüberstehen, dann versteht man die Zurunftssorgen der Diakonissenanstalt Karisruhe-Rüppurr in den Tagen des Rückblickes auf ein hundertjähriges, segenvolles Wirken im Dienst der Barmherzigkeit. Vielleicht hat das Jubillium die Wirkung, daß diese Sorge etwas gemildert wird.

#### Wettervorhersage

Am Donberstagmorgen noch stark bewölkt und strichweise etwas Regen. Im Laufe ies Fages allmählicher Bgwölkungsrückgang Ta-geshöchsttemperaturen 19 bis 22 Grad, Tiefsttemperaturen in der Nacht zum Freitag 12 bis 15 Grad. Mäßige südwestliche Winde. Am Freitag wolldig bis heiter, mit Erwärmung auf 22 bis 25 Grad.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) + 15

Rheinwasserstand am 27, 6.: Konstanz 494 (+6) Breisach 372 (— 8) Straßburg 420 (+ 0) Maxau 611 (+13) Mannheim 481 (+15) Caub 340 (+13)

ETTLINGER ZEITUNG Südd Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Krais oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 717



Regelmäßig werden Proben des in unserem Betrieb nachaltbewährter Vorschrift frisch abgefüllten Getränkes durch die Speziallabaratorien der Coca-Cola-Gesellechaft strengen Kontrollen unterzogen, um die gleichmößige Güte und unbedingte Reinheit des Markenerzeugnisses "Coca-Cola" zw gewährleisten. So wird alles getan, um Ihnen den vollen Genuß zu sichern für

die erfrischende Plause mit

GETRXNKETROULLIER, Abfüllung und Alleinvertrieb von "Coco-Cola" für Karlsruhe und Umgebung, NEUREUT/KARLSRUHE, Bahnhofsplatz 5.

Fernruf Nr. 3640

## Rirchen=Anzeigen

Herz-Jesu-Kirche

Gottesdienstordnung für den Feiertag Peter und Paul Freitag 7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion 1/4 9 Uhr Kindergettesdienst mit Kinderpredigt 1/2 10 Uhr Singmesse mit Ansprache

11 Uhr keine heilige Messe

Damit auch die Werktätigen ihre Feiertagsptlicht erfüllen können, ist abends 8 Uhr ein feierliches Amt.

## Warnung!

Warne hiermit meine verehrte Kundschaft der Meining zu sein, daß es noch ange so billige, wurmfrele Einmachkirsehen gibt, deshalb decken Sie sich noch Preis je Pfd. ca. 20-26 Pfg.

Neue Apfel . . Pfd. - .80 Blumenkohl und sonstiges

Neue Kartoffeln Pfd. -.68 10 Pfd. 1.30 Zentner for Wirte 12 .-

## zur Kükenautzuch

Kraftfuttermehl Geschälte Hirse Bruchreis Kükenfutter gemischt Tiervigantol empfiehlt

Rudolf Chemnitz

## ZUMIETEN GESUCHT

Möbl, Zimmer von alleinsteh. 45-jähriger Dame ges. Gute u. pünkti. Bezahlung. Angeb. unter Nr. 2180 an die EZ

## ZU VERKAUFEN

Sauerkirschen zu verkaufen. Gröner, Pappelweg 56

Gegen Schnecken

Pecotot Schneckex

die wirksamen Schneckenbekämpfungsmittel. Immer erhältlich bei

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz

## AUG. RUF

ETTLINGEN Karlsruher Str. 3

Vorzügl, WEINE, preiswert, in großer Auswahl, für jeden Geschmack ctwas Zusagendes. Kleinverkauf nur freitags und samstags von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

## **Jhre Anzeige**

ist am wirksamsten in der

weil sie als Helmathlatt für Ettlingen und den Albgau größte Verbreitung in allen Bevölkerungskreisen sichert.

## IRCUSAPOLLO

#### In der Welt schönstem Circus unter Wasser

mit den 100 Sensationen der Manege 1

Nur noch bis einschließlich Dienstag, 2. Juli, täglich 15.30 und 20.00 Uhr auf dem Schmiederplatz in

BekannteVorverkaufsstellen und 9.00 - 21.00 Uhr Circuskassen, Telefon 252

einmal im SAPOLLO



Die feine Sonella gibt es nie rygienischen Würfelpockung

Besucht das neue

gesetzt. Sanella - Deurschlands

meistgekaufte Margarine - schmeckt

so frisch und appetitlich wie

morgens thre frischen Brötchen.

Städt. Schwimmbad

"Am Brudergarten" in ETTLINGEN

Eröffnung: Sonntag, den 1. Juli 1951 um 13.30 Uhr - Eingang von der Luisenstraffe aus 951

CHI-100

talt

Ab-

eil-

nen

hat

rge d

Am

15

15)

uete en.

712

## An ein "häßliches Entlein"

Die Aeußerung, die im Laufe eines Ge-sprächs über eine junge Dame fiel, war takt-los. "Die ist ja häßlich!" hieß es — und das schlimmste war, daß dieses wirklich häßliche Wort der Betroffenen auf trgendeine Weise zu Ohren kum.

Von da an verior die "häfliche" junge Dame jeden Lebensmut. Lohnt sich das Leben für eine häßliche Frau, wie ich es bin, überhaupt noch? — fragte sie sich. Sie mied die Menschen, wurde unsicher und lingstlich, sie pflegte sich nicht mehr so wie sonst, da sie sich immer wieder sagte: "Es hat ja doch

Bis sich eines Tages eine ältere verständige Frau fand, die dem mutlosen "häßlichen Entlein" folgendes sagte: "Wo steht denn ge-schrieben, daß nur "schöne" Menschen eine Lebensberechtigung haben? Große Denker und berühmte Frauen, die in der Geschichte und berühmte Frauen, die in der Geschichte und Literatur ihrer geistigen Qualitäten wegen einen Namen haben, waren keineswegs immer ein Ausbund von Schönheit und Grazie. Was nennt man denn "schön"? Eine gut proportionierte Gestalt regeimißige Gesichts-rüge, schönes Haar — eben nur äußere Merk-

Man geht sogar so weit, bestimmte Maße für den Brustumfang die Hüften und die Taille festzulegen und danach "Schönheit" zu messen. Glauben Sie wirklich, daß sich hinter einer schönen Fassade auch immer ein schöner Charakter verbirgt?

Und was ist hillich? Eine zu große Nase, zu kurze Beine? Das alles sind äußere Dinge, die gerade eine Frau leicht ausgleichen kann Mit "Schönheit" oder "Häßlichkeit" im eigent-lichen Sinne hat das nichts zu tun. Sprechende. ausdrucksvolle Augen, ein ber-liches, unbefangenes Wesen, ein gepflegtes eußere sind mindestens ebenso wichtig und entscheidender für den Eindruck auf die Mitweit.

Wer andere gedankenlos herabsetzt und sie für Dinge verantwortlich machen will oder sie ihnen vorwirft, die ihnen die Natur mitge-geben hat, ist rücksichtales und wenig takt-voll. Er beweist damit eine "Häßlichkeit", die sich in seinem Leben einmal unangenehmer auswirken kann, als ein hübsches Gesicht

Wichtiger als eine klassische Nase ist auch für eine Frau — sonst ist man geneigt, immer nur Männern Häßlichkeit nachzuseben — ein aufrichtiger, offener Charakter und liebenswerte Wesenszüge. Wenn eine Frau es ver-steht, sich geschmackvoll zu kleiden, kann sie manchen körperlichen Mangel damit ausglei-chen. Kleider machen bekanntlich Leutel Un-regelmäßigkeiten im Gesicht können durch eine geschickt gewählte Frisur und manchen kosmetischen Kunstgriff gemildert werden.

Wenn eine Frau in dem Voligefühl erfüllter Pflichten, im Bewußtsein ihrer inneren Werte und Sußerlich gepflegt auftritt, wird sie auch immer Anklang bei ihrer Umgebung finden. Ueber einem fesselnden Gespräch, im Umgang mit einer klugen Frau vergessen alle Men-schen leicht ein schönes Gesicht, auch wenn sie ihm wohl auf der Straße leichter nach-

Auf die "Schönheit von innen" kommt es an. Jeder wertvolle Mensch wird das spüren und darum das "häßliche Entlein" gern haben.

streuen, und in zwanzig Minuten hat Ihr

Minuten geht oder die Theatervorsteilung beginnt, wenn es in Rekordzeit gehen soll, dann zu den Konservenbüchsen greifen. Eine pikante Sauce mit Sardellenbutter, Tomaten-saft, Petersille, Meerettich, Maggi, Worcester Sauce, Topfen, geriebenem Käse ist schnell

Da der Appetit nicht nur vom Essen kommt, sondern auch von der Art, wie serviert und angeregt wird, niemals vergessen, die Speisen

Sie alle kennen als Nachspeise: Apfelküchl (Apfelscheiben in Rum und Eierkuchenteig getaucht und ausgebacken). Versuchen Sie

dasselbe einmal mit Bananenhälften. Statt Rum nehmen Sie einen kielnen Löffel Kirsch oder Maraschino. Das Lob Ihrer Gäste ist

Auch aus einem einfachen Puddingpulver kann man ein Wunderwerk zaubern, wenn man den fertigen Pudding mit einem Ei

Creme im Glas angerichtet und mit Aptel-und Bananenscheiben, Dattelteilen und Nüssen

Sauerkraut mit Ananasscheiben kochen ließen und mit einem Glas Champagner abschmeck-

ten? Soure Nieren mit einem Glas Cognac und Sahne vor dem Anrichten verrührt, auch

das stammt noch von Großmutters Kochbuch.

tes" backen. Es wird gut gewilrzt, mit Sar-dellen garniert und Zitronenscheibchen ge-spickt. Dem Esser läuft gewiß das Wasser im

Das Schnellgericht der Junggesellin ist die

"Schlenmerschnitte" mit Tartar, Zwiebein und englischer Sauce zubereitet. Aber auch

die dreiteiligen warmen Sandwichs, auf denen Schinkenscheiben, hartgekochte Eier und

Weißkäse aufgeschichtet wird, und die dann

noch überbacken werden können, sind etwas, was die berufstätige Frau dem überraschend kommenden Gast jederzeit vorsetzen kann. Und zum Kaffee? Für 1,30 DM gibt es ein Walfeleisen zu kaufen, und frische Walfeln werden niemals abgelehnt. Paula Stuck.

Aus einem Kuheuter kann man "Harschier-

unterzieht (Eiweiß zu Schnee schlagen),

Wenn aber der Zug schon in soundsovielen

Gast keinen Hunger mehr.

nett zu garnieren.

## Der Gast kommt überraschend . . .

Schnellgerichte, in 15 Minuten hingezaubert

Vor einigen Jahren sagte man noch händeringend: "Es ist keine Kunst zu kochen, wenn man alles hat." Heute gibt es alles in Menge nur das Geld ist knapp. Durum enthält die Speisekammer auch nur das, "was man so braucht". Aber ein paar Eier Mehl, Maggi-würze, Oel, Reste sind immer vorhanden, sodaß die Hausfrau bei überraschendem Besuch nicht die Hände über dem Kopf zusamm schlagen muß: "Jesses, was setze ich ihnen vor?!" Ein bißchen Phantasie, meine Damen vom Herd, und in längstens zehn Minuten kann jeder Gast am gedeckten Tisch sitzen.

Die Amerikaner nennen es "Quicklunch", die Götter der Kochkunst, die Franzosen, unter deren Flagge bisher 5 800 Köche den lorbeergeschmückten Kochlöffel als Siegesszepter schwingen konnten, betiteln es "la petite ouverture". Wir sagen schlicht: Vor-

Ein getoastetes Bröt ist immer bereit. Der Lebensmitielhändler hat noch auf. Holen Sie schnell ein paar Scheiben Edamer oder Schweizer Käse. Tauchen Sie das geröstete Brot in Welfiwein, fetten sie es mit Butter, belegen Sie es mit Käse und zwei Spiegeleiern. Mit Paprika und Kräutern wird gewürzt und dann: hinein in das Backrohr oder Back-wunder. Nach fünfzehn Minuten liegt ein appetitliches Schneligericht auf dem Teller.

Oder ein Blick in die Speisekammer über die Restbestände. Von gestern Abend und von Mittag sind noch vorhanden: Kartoffein, Form oder im Backwunder, wenn man nichts anderes hat, ist auch eine Pfanne mit fest schließendem Deckei zu verwenden, schichten Sie reihenweise: Kartoffeln, Gemüse, Kartoffeln, Fleischreste, alles fein zerhackt. Ein El wird mit Mehl und Maggitropfen verquirit, mit frischen, klein gehackten Kräutern vermengt und darüber gegossen. Zum Schluß noch zwei Efslöffel geriebenen Käse darüber

> sicht er im Zimmer hell erblüht, als ob oon sonnenwarmer Kraft sen Glang in seinen Ferben sprüft.

> Do sind viele Keldte buntgesternt unt Weiß und Gelb und blassem Rot, die noch vom Wiesenschof entfernt ausleuchten vor dem dieren Tod.

Denn eh' sich welk die Blüte schlieft, scheint prunkonder eie aufzugehn, die Glanz und Sonnenduft ergieft

ins Zimmer, dein der Strauf gestellt lichttrunkener Schänheit zuer Verwehn und Gruß aus sommersattem Feld.

KATHARINA HALFEN

## Uni, gestreift und gepunktet

Wilhlen Sie das Passende für Ihre Figur!

Mit wenig Geld wollen wir doch immer nett angezogen erschei-nen — und wollen deshalb an die Wahl unserer Kleider mit besonderer Ueberlegung herangehen. Wir beauchen also ein Kleid, das für alle Zwecke geeignet ist, das praktisch und hübsch zugleich sein soll und uns immer wieder von neuem

Freude madet. Das Erste bei dieser Ueberlegung ist die Wehl des Ma-terials und seiner Musterung.

In einem unifarbenen Kleid wirkt man leicht dich; auch alle geblümten Stoffe sind mit Vorsicht zu undhlen. Einen Uni-Stoff sieht man sich nicht so leicht über wie bunte Streublümchen in allen Formen. Des unifarbene Kleid ist sehr dankbar und sollte in keinem Kleiderschrank fehlen. Men vergesse nicht, daß ge-rode Unt alle modischen Kleinigketten, Blumen, Früchte, Nedeln und Tücher besonders erlaubt und des Kleid dedurch einen immer neuen Charakter erhält.

Ein weiterer beliebter Stoff sind Streifen in allen Breiten und Farben. Die breiten Streifen passen besser für die schlanken Figuren, die schmalen für die etwas

Ob Sie nun met- oder mehrfatbig wählen, das bleibt Ihrem persönlichen Geschmeck überlassen — nur vergessen Sia nie, jede Neuanschaffung farblich auf alles Zubehör, wie Schuhe, Taschen und Handschuhe einzustellen.

ten Ausgleich.

Lassen Sie Streifen, wenn Sie schlank sind, nur quer verar-beiten, das erhöht das modische Bild und macht jedes Kleid ele-

Bel stärkeren Figuren ist das quer- oder diagonalgestreifte empfehlenswerter.

Falten-, Glocken- und enge Röcke sind für alle Streifenstoffe gut geeignet. Mit einfar-big, tonlich abgestimmtem Stoff (besondets weiß) können Strei-fen manchmal besonders vor-

Klein gewachsene Damen lassen ihre Figue durch Streifen länger erscheinen, während die geoßen Damen durch waagerechte Auf-teilung bestimmt kleiner wirken. Man erprobe dies selbst: StretPonpongröße:

sehr beliebten Punkten! Wer von uns kätte nicht schon einige Kleider aus punktiertem Stoff besessen - und doch sind sie immer wieder neu und begehcenswert. Entweder begegnen uns die Punkte als winzige Nadeltupfen, oder sie erscheinen von Pfennig- bis Teler- und

fen schaffen den wünschenswer-

Kommen wir nun zu den so

Besonders apart reigte sich ein Tupfenstoff, auf dem große und kleine Punkte bunt durcheinander gewirbelt waren: Zu-meist sind die Punkte weiß auf farbigem Grund, aber such far-bige Punkte auf anders abge-stimmten Grund wirkten neu und geschmackvoll.

Punktstoffe weeden geliebt von Geoff und Klein — Punkte schätzt die Oma, liebt die Mutti und trägt das Kindohen. Man sieht sie immer wieder und sieht sie sich doch nicht über. Was also wird Ihrem persönlichem Wunsche entsprochen? Wählen Sie gut und wählen Sie mit Bedacht! Nebenstehende Modelle zeigen die oben erzeihnten Vorschläge in modischen Formen.

## Warum will Rolf kein Brüderchen?

фемарии в систем в мото и в систем в систем в мото и в систем в с

Das ältere Kind fühlt seine Monopolstellung bedroht

Der vierjährige Rolf, bisher das einzige und recht verwöhnte Kind seiner Eltern, erfährt eines Tages, daß ein Brüderchen angekommen sei. Die Eltern erwarten hellen Jubel, statt ssen fragt er mit verzogener Unterlippe: "Wann geht es denn wieder weg? Wir brau-chen doch kein Kind mehr!" Selbst ältere Kinder beißen jüngere Geschwister nicht immer sus vollem Herzen willkommen.

Wie erklärt sich diese häufige Abneigung der älteren Kinder gegen die jüngeren? Das erste Kind ist zunächst immer der Mittelpunkt des Familienlebens. Im Anfang genießt es seine Stellung noch unbewußt, mit der Zeit aber wird sie ihm zur Selbstverständlichkeit. Kommt dann nach längerer Pause ein zweites Kind zur Welt, dann sieht das ältere sein Monopol bedrobt.

Es spürt, daß die Mutter von dem neuen Geschehen in Anspruch genommen ist, daß der Vater sich mehr um die Mutter kümmert, als sonst. Es empfindet diese natürlichen Vor-

gänge als Liebesentzug, da es in seinem kindlichen Sinn noch alles, was in der Umwelt geschieht, auf sich bezieht. Gegen die Eltern richten sich noch keine direkten Angriffe von seiten des Erstgeborenen. Das neue Kind ist der Störenfried und "soll wieder weg".

Da sich solche kindlichen Antriebe später sehr häufig zu ernsthaften Störungen in allen menschlichen Beziehungen auswachsen, ist es wichtig, sie frühzeitig in gesunde Bahnen zu

Schon vor dem Erscheinen des zweiten kleinen Erdenbürgers sollte die Mutter den erstgeborenen Rolf ins Vertrauen ziehen. Sie wird ihm sagen, daß er nun Gesellschaft bekommt, einen künftigen kleinen Spielgefä ten. Gleichzeitig wird sie ihrem "Großen" eine gewisse Verantwortung geben, ihm sagen, wie nötig sie ihn braucht bei der Pflege und Behütung des jüngeren.

Wird er so in den neuen Lebensprozeß ein-bezogen, fühlt Rolf sich nicht zurückgesetzt, sondern empfindet sich als wichtigen Ver-trauten und Helfer der Mutter. Man kann schon bei kleinen Kindern an Herz und Ver-nunft appeilieren, ohne enttäuscht zu werden. Nur das Gefühl außerhalb zu stehen, verträgt kein Kind, denn damit gerät eine Sicherbeit, die in der Zugebörigkeit zu den Eltern wur-zelt, ins Wanken — das Kind verliert des Boden unter den Füllen.

Ein verhängnisvoller Fehler ist es auch, die Liebe zum kleineren Kind gegen das größere Liebe rum kleineren Kind gegen das größere nuszuspielen, wenn man es strafen will. Bemerkungen wie: "Baby ist viel lieber als du" oder "Wenn du die Mutter ärgerst, hat sie nur noch Baby lieb" dürfen niemals gemacht werden, nicht einmal im Schert. In Gefühlsdingen verstehen Kinder keinen Spaß, für sie ist alles, was damit zusammenhängt, ernst und

Wie in jeder Erziehungsfrage ist auch hier der Grundsatz wichtig, sein Kind als kleines Kameraden zu behandeln, seine Rechte nicht zu kürzen, ihm aber auch entsprechend seinem Vermögen Pflichten und Verantwortung zu übertragen.

## Praktische Winke

Schleiflackmöbel verlieren ihren Glanz, wenn sie nicht sofort sech dem Ab-waschen mit warmen, mildem Seifenwasser mit klarem Wasser gespült und mit einem welchen Tuch trockengerieben werden. Mas kann mit farblosem Bohnerwachs oder mit Leinöl nachpolieren.

Helle Filzhüte reinigt man mit an-gewärmtem Kartoffeimehl oder Magnesia. Es wird mit einem sanberen Lappen hinsingerie-ben und gegen den Strich vorsichtig wieder herausgebürstet. Danach wird der Hut mit einer welchen Bürste geglättet.



## Feldblumenstrauß

Aus seines Wachstums Grund geralft.

Alle Früchte in einem Topf Wie spart man Arbeit und Einmachgiäser?

Mit der Einkochzeit, die nun allmählich näher rückt, taucht auch die alte Frage wienäher rückt, taucht auch die alte Frage wieder auf: Wie spart man Arbeit und Einmachgläser? Es sind nie genug da, wenn man einen
eigenen Garten hat und von dem Obst und
Gemüse, das er liefert, möglichst viel in den
Winter hinübernehmen möchte. Für die meisten Hausfrauen wird es wegen der Zuckerknappheit ein Problem sein, selbst Marmelade
einzukochen. Wenn es sich aber lösen läßt, ist
es einfacher, den ganzen Marmeladenvorrat
in einem einzigen, großen Topf unterzubringen.

Das nach der Jahreszeit anfallende Obst kocht man — ein Pfund Zucker auf ein Pfund Früchte - bis zur Marmeladenprobe ein. Mit Einmachhülfe versehen, kommt die Marmelade noch beiß in einen geräumigen Steintopf. Hier wird sie noch einmal umgerührt und dann wird das Gefäß gut verschlossen. Bei nächster Gelegenheit kommen dann weitere Marmeladenschichten hinein, bis der Topf voll ist. Jedesmal wird dann gut umgerührt. Diese Vielfruchtmarmelade hat ein wunderbares Aroma und wird sicher Ihren Beifall

Kostspieliger, weil außer dem Zucker auch noch Alkohol dam gehört, ist der berühmte Rumtopf. Auch hierbei sammelt man alle Früchte des Jahres in ein Gefäß. Statt Rum, Arrak oder Kognak, die man früher als "Konservierungsmittel" nahm, verwendet man bes-ser seprozentigen Weingeist. Er sorgt dafür, daß die Früchte ihren Wohlgeschmack behal-ten, während sie sonst braun und hart werden.

Die Erdbeeren machen den Anfang. Bei der Auswahl müssen Sie sehr kritisch seln, nur

völlig einwandfreie Früchte dürfen verwendet werden. In den gut gereinigten Topf kommt zuerst eine Lage Kristallzucker (bei den Erd-beeren brauchen Sie je Pfund 375 g). Darauf beeren brauchen Sie je Pfund 375 gj. Darauf schichten Sie eine Lage gewaschener und sehr gut abgetropfter Früchte, dann kommt wieder Zucker und so fort. Zum Schluß gießen Sie einen halben Liter Weingeist darüber und bedecken den Topf mit einem sauberen Tuch und Teller. Nach ein paar Tagen hat sich so viel Saft gebildet, daß Sie die Früchte vorsichtig mit einem Holzlöffel umrühren können, damit sich der Zucker löst.

damit sich der Zucker löst. damit sich der Zucker löst.

Nacheinander folgen nun im Laufe des Sommers: Kirschen aller Art. Himbeeren, rote Johannisbeeren, abgezogene, halbierte Aprikosen, abgezogene, in Viertel geschnittene Pfirsiche, Zwetschen und dünne Spalten von saftigen Birnen. Hierbei brauchen Sie für ein Pfund Obst, das frisch geerntet eingelegt wird, 250 bis höchstens 300 g Zucker. Ungeeignet für den Rumtopf sind Stachelbeeren, Brombeeren, Blaubeeren, Weintrauben und Bananen, denn sie werden lederartig und unansehnlich

Die Früchte müssen stets von Flüssigkeit bedeckt sein; wenn ihr eigener Saft nicht aus-reicht, müssen Sie wieder etwas Weingeist darüber gießen. Nach Abschluß der Erntezeit geben Sie noch einmal eine Tasse Alkohol in den Topf, rühren vorsichtig und gut um und binden das Gefäß mit Pergamentpapier zu. Der Rumtopf soll an einem kühlen, dunklen Ort aufbewahrt und erst zu Weihnachten angebrochen werden. Die Früchte haben einen köstlichen Geschmack, der überschüssige Saft gibt einen guten Punsch oder Likör.

### Umschau in Karlsruhe

Karlsruhe. In der Zeit vom 10. bis 20. August findet in Karlsruhe die Südwestdeutsche Getränkemesse "Alles für Küche und Keller" statt. Gleichweitig hält der Lan-desverband Württemberg-Baden für das Ho-tel- und Gasstättengewerbe e.V. seinen Verhandstag ab.

Steuervergeben fallen nicht unter Amnestie Karlsruhe (lwb). Der Bundesgerichtsho-bestätigte erneut den Grundsatz, daß Steuer-vergehen nicht unter das Amnestiegesetz fallen. Anlaß zu dieser Feststellung ergab eine vom Stuttgarter Hauptzollamt gegen ein Ur-teil des Landgerichts Stuttgart eingelegte Re-vision. Das Landgericht hatte im Juli 1950 eis Verfahren gegen eine Stuttgarter Einwohnerin mit der Begründung eingestellt, daß ihre Delikte der Steuerhinterziehung unter die Amnestie fallen. Die Frau hatte rund 200 Lebensmittelpakete aus der Schweiz erhalten die zwar als Liebesgaben deklariert waren aber tatsächlich den Gegenwert von Zinser-trägen aus Wertpapieren darstellten, die ir der Schweiz deponiert sind. Gegen die Einstellung des Verfahrens hatte die Zollbehörds Revision eingelegt.

#### Dänische Gewerkschaftler in Karlsruhe

Karlsruhe (SWK). Im Zuge des Jugendaustausches Karlsruhe - Kopenhagen trafer auf Einladung des Gewerkschaftsbundes 20 junge dänische Gewerkschaftler in der ehemaligen badischen Landeshauptstadt ein. An der Autobahn bei Durlach wurden sie von einem Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Emplang genommen und in ihre Quartiere geleitet. Der achttägige Aufenthalt der Dänen dient in erster Linie Studienzwekken und der Besichtigung von städtischer Einrichtungen, der Hafenanlagen und budi-

## Mus der badischen Heimat

Mit dem Meiflel an den Opferstock

Mannheim (lwb). In der Mannheimer Nikolauskirche ging dieser Tage ein junger Mann dem Opferstock mit einem Meißel zu Leibe, um den Inhalt zu stehlen. Der Diet wurde jedoch von einem Kirchenbesucher überrascht und verfolgt. Während seiner Flucht nahm er noch ein Fahrrad mit, konnte aber kurz darauf von zwei Polizeibeamten ge-

#### Gemeinsame Werbung der Gastronomen

Baden-Baden (ld). Die Fachgruppe Ho-tel der Landesverbände für das Hotel- und Gaststättengewerbe von Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern, sowie des Verbandes der Hotel- und verwandter Be-triebe für das Land Baden (Südbaden) hat beschlossen, eine Arbeitsgemeinschaft zu bil-den, um Nachfragen grundsätzlicher Bedeutung gemeinsam zu erörtern. Auf einer Ta-gung in Baden-Baden wurde ferner beschlossen, kunftig nur ein gemeinsames Unter-kunftsverzeichnis für den südweijdeutschen. Raum herauszugeben, und insbesondere die Auslandswerbung gemeinsam für das gesamte Fremdenverkehrsgebiet von Baden und Württemberg zu gestalten.

## Jedem Badener ein Südweststaat-Plakat

Preiburg (ld). Die Arbeitsgemeinschaft für die Vereinigung von Württemberg und Baden wird für den Abstimmungskampf in Baden so viele Plakate herstellen lassen, wie Gesamthaden Einwohner hat, Der Propa-gandafeldzug für die Volksabstimmung am September wird in Kurze beginnen. Die Plakate sollen in verschiedenen Exemplaren von je 200 000 Stück gedruckt und im nörd-lichen wie im südlichen Teil Gesamtbadens "an geeigneten Stellen" angeschlagen wer-

"Wie schön Sie sind, mein Kind!" Villingen (ld). "Oh, wie schön Sie sind, mein Kind", sagte eine Schwarzwälderin zu

einer bildhübschen Besucherin des Villinger Trachtenfestes. Tadel fand allerdings der Begleiter der Dame, der nur in schmucklosen Straßenanzug erschienen war und dem die Schwarzwälderin auch sagte, er hätte "ruhig auch eine Tracht anziehen dürfen". Die Angesprochenen amüsierten sich herzlich, denn sie stammten keineswegs aus einem Schwarzwaldtal, sondern aus — Indien. Es war der indische Zeitungskönig Jain, der Inhaber der "Times of India", der mit seiner Gattin derseit in Triberg zur Erholung weilt.

#### Prinz Hans bezahlt seine Strafe

Lörrach (ZSH). Nach einer Mittellung er Lörracher Strafvollstreckungsbehörden hat Prinz Hans von Liechenstein, der bekanntlich wegen Uhrenschmuggels und Transit-vergehens vom Schöffengericht Lörrach verurteilt worden war, die Strafe von mehr 10 000,— DM auf Heller und Pfennig von Va-duz aus überwiesen. Außerdem will der Prinz, wie von amtlicher Seite zu erfahren ist, "im Rahmen der ihm zur Verfügung stehenden Mittel" einen Teil der Wertersatzstrafe ab-aahlen, obwohl diese schon abgeschrieben worden war.

#### Kreuz und quer durch Baden

Wertheim. Der ehemalige Fliegerhorst Reinhardhof bei Wertheim wird am L. März 1952 endgültig gerliumt. Die Einwohner sollen nach Westenheid bei Wertheim umgestedelt.

Eutingen bes Pforzheim. Ein dreieinhalbjähriges Mädchen hatte im Garten seiner Eltern aus einem Gofäß genascht, da Schädlingsbekämpfungsmittel enthielt. Kind starb einen qualvollen Tod.

Oberweier. Ein Bergarbeiter aus Hesselbach wurde beim Abbau eines Stollens im Spatwerk durch herabstürzende Gesteins-massen verschüttet. Er wurde mit schweren Knochenbrüchen geborgen und starb auf dem Weg ins Krankerhaus.

Bühl In Varnhalt bei Bühl stürzte ein viereinhalbjähriges Mädchen zwei Meter die Keilertreppe hinunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß es starb.

Donaueschingen. Prinz Max Egon von Fürstenberg erhielt für seine caritative Tätigkeit von Papst Pius XII. die seltene Auszeichnung des Großkreuzes des St. Gre-gorius-Ordens verliehen, Erzbischof Wendelin Rauch, Freiburg, überreichte dem Prinzen die hobe Auszeichnung.

Lörrach, Im Baseler Rheinhafen wurde die Leiche eines dreijährigen Knaben geländet, der vor acht Tagen in Badisch-Rhein-felden von Bord eines Kahns in den Rhein gefallen und ertrunken war.

Bad Dürrheim, Auf dem Gutshof Ankerbuk bei Bad Dürrheim wurde ein neues Erholungsheim der Arbeiterwohlfahrt eröffnet. Die landwirtschaftliche Produktion des Gutes gibt die Grundlage für die Unter-bringung von 30 Erholungssuchenden, die je-weils drei Wochen zur Kur kommen. (ids) für Umsiedler 2000 Wohnungen für durchschnittlich je vier Personen gebaut, davoe 1200 in Nordwürttemberg und 800 in Nord-

### Bürkle aus der Haft entlassen

... und sofort wieder festgenommen Stuttgart (lwb). Das Landgericht Stuttgart hat den Haftbefehl gegen den Stuti-garter Unternehmer Willy Bürkle aufgehoben, Bürkle war in der vergangenen Woche auf Beschluß des Konkursgerichtes verhaftet worden. Gegen diesen Beschluß hatte der Verteidiger Bürkles Haftbeschwerde einge-

Gleich nach seiner Haftentlassung wurde Bürkle von der Stuttgarter Kriminalpolizei im Einverständnis mit der Staatsanwaltschaft wieder festgenommen. Nach Auskunft der Kriminalpolizei ist Bürkle des Konkursverbrechens und des versuchten Betrugs ver-dächtig. Da Verdunkelungsgefahr bestehe, habe man Bürkle vorläufig festgenommen. Bürkle wird am Donnerstag dem Haftrichter vorgeführt werden.

#### "Letzter Appell" der Milcherzeuger

Stuttgart (lwb). Der Bauernverband Württemberg-Baden hat im Namen der Mildherzouger "aum letzten Mal" an die zu-ständigen Stellen appeiliert, die von der Bundesregierung gegebenen Zusagen zu erfüllen und den Milchpreis zu erböhen. Falls die be rechtigten Forderungen der Erzeuger nicht erfüllt werden sollten, werde der Bauernverband zu "Maßnahmen gezwungen, zu denen er sich im Interesse der Sicherung unserer Volksernährung nur ungern ent-schließen würde" Die Verschleppung der Entscheidung über den Milchpreis durch die Bundesregierung und weiter durch die württemberg-badische Regierung habe die Land-wirtschaft schwer geschlidigt.

Reutlingen Der Fachinnungsverband des Küfer- und Küblerhandwerks Württemberg-Hohenzollern hält zusammen mit dem Landesinnungsverband des Küfer- und Küblerhandwerks Württemberg-Baden vom 30. Juni bis 2. Juli 1951 in Reutlingen einen Verbandstag mit Fachausteilung ab. (ZSH)

Stuttgart. Für die Staatsforstarbeiten Württemberg-Baden und Südwürttemberg-Hohenzoliern wurde in Lohnverhandlungen mit der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft mit Wirkung vom 1. 4. 1951 eine 15prozentige Lohnerhöhung vereinbart.

Trier. 16 französische Journalisten sind zu einer 14tägigen Fahrt durch West- und Süddeutschland in Trier eingetroffen. Sie wurden von Staatssekretär Dr. Steinlein im Auftrag der Regierung von Rheinland-Pfalz begrüßt

#### Wirtschaft in Kürze

Bundesarbeitsminister Storch forderte vor der Jahresversammlung der Internationalen Arbeits-organisation (ILO), daß alle von den Alliierten verfügten wirtschaftlichen Restriktionen besei-tigt werden müßten, damit die Bundesregierung wirksamer das Flüchtlingsproblem in Angriff

106 530 000 DM, der Gesamierlös aus Verkäufen amerikanischen Heeresgutes durch die STEG, sind der Bundesregierung ausgezahlt wurden.

Die EDEKA-Lehr- und Warenschau in Mainz wurde von über 60 000 Besuchern besichtigt. Die Verkaufserfolge der Markenartikel-Firmen wa-ren unterschiedlich; im ganzen werden sie jedoch als "zufriedenstellend" bezeichnet.

Der Unterausschuß Fischwirtschaft des Bun-destages wird sich demnächst mit aktuellen Fra-gen dieses Wirtschaftszweiges befassen. Insbe-sondere steht ein Marktregelungsgesetz zur Dis-

Der amerikanische Verteidigungsminister Marshall ist ersucht worden, den Einkauf von Fleisch im Ausland zu genehmigen, da die An-forderungen der in Übersee stationierten Trup-pen nicht aus den amerikanischen Beständen be-friedigt werden könnten. Eine solche Regelung könnte u. U. für die deutsche Fleischversorgung bedeutungsvoll werden.

Der frühere Militärgouverneur in Deutschland, General Clay, ist in den Aufsichtsrat des US-Automobilkenzerne "General Motors Corpora-tion" gewählt worden.

Niemand will zu den "politischen Kreisen" gehören - "Nur der Kollege Haußmann . . .

Stuttgart (lwb). Pressemeldungen, nach denen "politische Kreise in Stuttgart" eine Verschiebung der Abstimmung über den Süd-weststaat vom 16. September dieses Jahres zum 6. März 1952 erwägen sollen, veranlaßten Sprecher der SPD und der CDU im württem-berg-badischen Landtag zu der Erklärung, daß ihre Parteien nicht zu diesen "politischen Kreisen" gehörten.

Dr. Werber (CDU), versicherte, auch die Altbadener seien nicht für eine Verschiebung des Abstimmungstermins. Es gebe keinen vernünftigen Menschen im südwestdeutschen Gebiet, der nicht endlich am 16. September über die staatliche Neuordmung abstimmen wolle. Vermutlich stünden diese "politischen Kreise" der Regierung nicht sehr ferne. Innenminister Ulrich verwahrte sich gegen diese
Vermutung Werbers und betonte, die Regierung wolle unbedingt, daß die Abstimmung
schon am 16. September stattfinde.

Der Fraktionsvorsitzende der DVP, Dr.
Haußgegen, gekliche auch seine Berdei.

Haußmann, erklärte, auch seine Partei sei an einer baldigen Entscheidung über den Süd-weststaat interessiert. Wenn jedoch das Bun-desverfassungsgericht nicht bald über den badischen Einspruch gegen das "Blitzgesetz" entscheide, so könnte die ungeklärte Lage zu Schwierigkeiten bei der Vorbereitung der Abstimmung führen. Deshalb solle der Land-tag die Bandesregierung noch einmal auffor-dern, das Bundesverfassungsgericht so schnell wie möglich zu konstituleren.

wie möglich zu konstituieren.
Der Karlsruher CDU-Abgeordnete Kühn erblickte in den Worten Haußmanns einen Beweis dafür, daß der DVP-Fraktionsvorsitzende seibst an dem Zustandekommen der beanstandeten Pressemeldungen beteiligt gewesen sei. Unter allgemeiner Heiterkeit des Hauses rief Kühn: "Die SPD ist es nicht gewesen, die CDU ist es nicht gewesen, die CDU ist es nicht gewesen, die DG-BHE ist es nicht gewesen, also kann es nur der Kollege Haußmann gewesen sein!" Auch Dr. Haußmann dewesen sein!" Dr. Hauffmann klatschte zu dieser Bemerkung Kühns Beifall.

Einheitlicher Schulanfang

Das Gesetz über den Schuljahranfang und den Beginn der Schulpflicht verwies der Landtag in erster Beratung an den kulturpoliti-schen Ausschuß. Kultusminister Dr. Schenkel erklärte, der Schulanfang solle nach einem

Beschluß der ständigen Konferenz der Kul-tusminister einheitlich in allen Bundesländern wieder wie früher auf das Frühjahr verlegt werden. Der Gesetzentwurf sehe daher vor, das Schuljahr 1951/52 im Herbst beginnen und im Frühjahr 1952 enden zu lassen. Das dem Entwurf außerdem vorgesehene Schuljahr, das die einzelnen Gemeinden m sich aus beschließen können, solle in erster Linie zur Entlastung des Arbeitsmarktes beitragen. Wie der Kultusminister mitteilte, wollen auch andere Bundesländer eine neun-jährige Volksschulzeit einführen.

In zweiter Beratung billigte der Landtag einen Gesetzentwurf über einen vierten Nachtragshaushalt gum Staatshaushaltsgesetz für das Rechnungsjahr 1950. Ferner genehmigte der Landtag einen Betrag von 528 000 DM für die Gewährung eines Darlehens zum Aus-beu des Prinz-Max-Palais in Karlsruhe als Sitz des Bundesverfassungsgerichtes.

#### Schutz für Jungarbeiter

Nach einem Gesetz, das im württembergbadischen Arbeitsministerium vorbereitet wird, sollen die letzten 26 Wochen der Lehrwird, sollen die letzten 26 Wochen der Lehrzeit den Anspruch auf die Arbeitslosenunterstützung rechtfertigen. Wie Arbeitsminister
Stetter auf einem Jugendforum in Karlsruhe
weiter mitteille, werde sich das Bestreben der
Jugend, für die Jugendvertrauensleute den
gleichen gesetzlichen Schutz zu schaffen, wie
ihn die Betriebsräte genießen, auch in Württemberg-Baden verwirklichen lassen.

#### Das Land kann es nicht verkraften 25 000 Umsiedler sind zu viel

Stuttgart (lwb). Württemberg-Baden muß nach dem Umsiedlungsgesetz vom 22. Mai 1951 bis zum 30. September dieses Jahres ins-gesamt 25 000 Umsiedler aufnehmen. 20 Prozent dieser Umsiedler sollen aus Bayern, 30 Prozent aus Niedersachsen und 50 Prozent aus Schleswig-Holstein kommen. Das Land kann jedoch nur etwa 12500 Personen, also die Hälfte, aufnehmen, da für die übrigen Um-siedler bis zu diesem Zeitraum noch kein Wohnroum zur Verfügung stehen wird. Die Flüchtlingsverwaltung in Württemberg-Baden einnt es ab, Umsiedler auch nur vorübergehend in Baracken unterzubringen.

In Württemberg-Baden werden gegenwärtis

Wenn es Ihnen Spaß macht!"

Danke. Ich hoffe, wir können von... derlei Scherzen absehen, Herr Gräner. -Grazie, Signor Capitano!"

Ein kurzer Gang in seine Kabine - weit und breit keine Menschenseele Ein Steward trug auf einen Wink des Kapitäns den Koffer zum Fallreep. Schwankend folgte Richard Gräner - aus der Hoffnungsstunde seiner Liebe hart und grausam herausgerissen -, nicht fähig, auch nur einen einzigen klaren Gedanken zu fassen, die beiden Beamten zur Seite.

Noch einmal zuckte er auf: Till! Was sollte sie von ihm denken? Sie, die er um thre Liebe, um thre Hand gebeten?

.Ich bitte, gehen Sie!" Er taumelte in die Motorjacht.

## Hochstaplerin

Lächeln auf den Lippen und in den Augen und im Herzen, so betrat Till, an Remigvs Selte, das Schiff. Ein reicher Tag hatte ihm und ihr gehört, ohne neidische Störung, ein Tag voll Licht und Sonne ... und nun war's thr. als könne sie nicht zurückfinden in den üblichen Lauf der Dinge. Selbst die behagliche Wiederkehr an Deck. in die Kabine, in den Speisesaal und in die Gesellschaftsräume: das großartige Frühstück, das Mittagsmahl und das Abendessen, der Spaziergang und der Sport und der Tanz ... all das verblaßte.

Wenn tiefinnere Stimmen an die Kärglichkeit ihrer Heimat mahnten, an Arbeit und Kümmernis, an die Zukunft schwarz in schwarz ... dann schloß sie die Augen und dachte nichts anders als das eine, das er, Alexander, ihr zugehaucht, als sie im Abenddämmer noch einmal langsam, langsam durch die Straßen Athens fuhren: "Sie liebes, entzückendes Geschöpf...

Fortsetzung folgt

Ried vom Glück Konsulat in Athen?"

(Urheberrechtschutz Hermann Berger, Wiesbaden) Nachdruck verboten. Warum hatte er nicht tapfer zugegriffen, kurz entschlossen, wie er es doch sonst

beim Sportkampf gewöhnt war? Wenn er nur gewußt hatte, wie sie zu dem vornehmen Burschen stand . . . denn ein patenter Junge war er... viel zu patent

Hallo, Herr Gräner!"

Das klang so unerwartet in seinem Rücken, daß er zusammenschrak, als habe er ein böses Gewissen.

Hinter ihm stand, im kleidsamen Bordrock, der Zweite Offizier.

Der Kapitan bittet Sie, sich zu ihm bemühen zu wollen." "Mich?" staunte Richard Gräner. "Was

was soll ich denn - bei dem Kapitän?" Höfliches Schulterheben. Na ja, das hätte er sich selber sagen

können. Bereitwillig folgte er dem höflich voranschreitenden Offizier bis zur Kabine des Kapitāns - und da sah er die beiden Herren wieder, die eben mit dem schnittigen weißen Motorboot an der "Conte Rosso" angelegt hatten. Zögernd trat Richard Gräner über die Schwelle und

grüßte. Herr Kapitan? - Graner. - Sie haben

mich sprechen wollen?" Es tut mir leid. Sie belästigen zu müssen, Signore", begann der Kapitan. Vom deutschen Konsulat in Athen werde ich gebeten, diesen beiden Herren eine Amtshandlung zu gestatten."

Gräner schaute von einem zum anderen. "Bitte", sagte er verwundert und höflich. Ich versteh' nur nicht. - Vom deutschen

Si, si, Signore."

Der eine der beiden Fremden verbeugte sich bei dem Wort Konsulat und griff in die innere Rocktasche, als wolle er etwas Wichtiges hervorholen. Endlich hielt er es in Händen: einen großen, gelblichen Aktenbogen mit ein paar Schreibmaschinenzeilen und mehreren dicken Stempeln.

Sie sind der Herr Buchhalter Richard Gräner bei der Münchener Firma Malwitz Söhne?" fragte er in geläufigem Deutsch. Allerdings, Malwitz Söhne. - Aber ich

möchte wissen -" Der Beamte des deutschen Konsulats hob flach die Hand - wart' es nur ab, hieß es. du wirst das noch früh genug erfahren.

Eigentlich bin ich nicht befugt, Ihnen Einzelheiten mitzuteilen, Herr Gräner. Wir haben hier nur eine von München aus angeordnete Maßnahme auszuführen" - eine kleine Pause, ausgefüllt von einer höflichen Verbeugung gegen den Kapitän zumal uns der Kapitän der .Conte Rosso' Erlaubnis dazu erteilt

Aber um des Himmels willen, so sagen Sie doch schon, was los ist!" rief er. "Ist irgend etwas geschehen in München?" Der Beamte wechselte mit seinem Ge-

fährten einen schnellen Blick. "Ja, es ist etwas geschehen in München", sagte er mit heftigem Räuspern. "Und Sie sollten eigentlich früher davon wissen als wir in Athen. Es ist keine Freude, hier im griechischen Hafen auf einem italienischen

Schiff einen Landsmann ... "Aber ich bitte Siel" Sie hätten uns und sich die Peinlichkeit dieser Minuten ersparen sollen, Herr

"Zum Teufel, bin ich denn in einem Irrenhaus?

"Bittel" rief der Kapitan. "Bereiten Sie den Herren keine Schwierigkeiten!" Richard Gräner schüttelte den kurzeschorenen Kopf; er sah über die beiden

Herren hinweg, denn er war der größte unter thnen, und lachte. "Ich bin friedlich. Aber wenn Sie mich schon in diese heiße Kajūte heruntergeschleppt haben, würden Sie mir dann

nicht wenigstens verraten, warum?" "Sehen Sie, so kommen wir uns schon näher, Herr Gräner!" Der Mann mit dem Aktenbogen nickte ihm wohlwollend zu. "Und ich würde mich freuen, wenn Sie auch weiterhin friedlich sein wollten. -Widersetzen Sie sich bitte nicht - es wäre auch zwecklos. - Ich erkläre Sie für ver-

haftet!" Es war ein klägliches Lächeln, das jetzt in den Mundwinkeln Gräners hing. Er machte den Eindruck eines großen, gut-mütigen Jungen, der aus tiefem Schlaf aufgeweckt worden ist und sich nun nicht zurechtfinden kann.

"Aber, wenn ich bitten dürfte", stotterte er, und sein fragender Blick glitt von einem zum anderen, "was ist denn los?"
"Sie sind hinreichend verdächtig, aus

dem Geldschrank der Firma Malwitz Söhne zehntausend Mark Gehaltsgelder entwendet zu haben...

"Ich?" brüllte Gräner auf. Sie. - Und wenn ich Sie ersuchen darf" - mit einem entschuldigenden Blick auf den Kapitän - "wir möchten nicht

länger zur Last fallen." Einen Augenblick maß Gräner die Entfernung bis zur Kajütentür und spannte die Muskeln. Dann aber warf er entschlossen den Kopf in den Nacken, kreuzte die Handgelenke und bot sie dem Beamten.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK